

WIRTSCHAFTSforum

Stimme des Mittelstandes in Baden-Württemberg



Schwerpunkt – Seite 4
Mittelstand stärken, Zukunft sichern



Schwerpunkt – Seite 8
Wir haben die Wahl ...



Schwerpunkt – Seite 12
Interview mit Günther Oettinger



MIT Kreise und Bezirke – Seite 32
MIT-Neujahrsempfang in Kuppenheim

Inhalt



Wirtschaft first

CDU stellt Weichen für Aufschwung

3 Vorwort

Schwerpunkt

- 4 Mittelstand stärken, Zukunft sichern
- 8 Wir haben die Wahl ...
- 10 Wirtschaft first
- 12 „Ohne Reformagenda bleiben wir in der Stagnation stecken“
- 16 Mehr Erhard, weniger Habeck
- 18 Agenda der Zuversicht
- 20 Die Positionen der MIT Baden-Württemberg zur Landtagswahl 2026

Aus den Kreisen & Bezirken

- 22 Aktuelles aus Baden-Württemberg

Stand.Punkt

- 26 Goethe, Schiller, Hagel und die MIT

MIT Land

- 27 „Ich bin neu in der MIT, weil ...
- 28 „Aus dem Herbst der Reformen wurde ein eisig kalter Winter der Deindustrialisierung“
- 29 MIT-Ideen im CDU-Programm
- 30 Klare Zeichen beim Deutschen Mittelstandspreis
- 31 Europa brems sich aus

Wirtschaft

- 32 Wirtschaftskalender 2026
- 33 Die stille Krise
- 34 Was Mittelständler jetzt brauchen
- 35 Konjunktur – Mittelstand – Aktuell
- 36 Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit (m/w/d) im Anzeigenverkauf



Europa brems sich aus

Statt Verbrenneraus das Wohlstandsaus



„Ich bin neu in der MIT, weil ...

... ein starker Mittelstand in der Politik gehört werden muss. Hier finde ich Gleichgesinnte, mit denen ich die Interessen unseres Unternehmens dort platziere, wo sie gehört werden.“



Amadeus Heitzmann
Geschäftsführer
MIT Freiburg

... wir uns wieder auf unsere Stärken besinnen, Wettbewerb nicht als Last, sondern als Chance begreifen müssen - der Mittelstand ist dafür prädestiniert.“



Jolande Wolpert
Director Corporate Function Informationmgt.
MIT Hohenlohekreis

Neue Mitglieder stellen sich vor

- 37 Inserentenverzeichnis / Marktplatz
- 38 MIT vor Ort / Impressum
- 39 Mitglied werden

Liebe Leserinnen und Leser, liebe MITstreiter,

Baden-Württemberg steht vor einer richtungsweisenden Landtagswahl. In wirtschaftlich herausfordernden Zeiten kommt es besonders darauf an, wie die politischen Weichen gestellt und ob damit Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und unternehmerische Freiheit gestärkt werden – oder noch weiter eingeschränkt.

Die aktuellen wirtschaftlichen Prognosen sind alarmierend. Ein Prozent Wirtschaftswachstum klingt zwar nach einer leichten Erholung, doch ein genauer Blick relativiert dieses Bild erheblich. Etwa ein Drittel dieses Wachstums entsteht, weil 2026 mehr Feiertage auf Wochenenden fallen. Die übrigen zwei Drittel resultieren aus staatlichen Investitionen, finanziert aus dem Schuldentopf namens „Sondervermögen“. Wenn rund zwei Prozentpunkte zusätzliche Verschuldung im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt nicht einmal zu einer realen BIP-Steigerung von einem Prozent führen, ist das ein klares Signal: Die Mittel werden falsch eingesetzt, Wachstum wird nachhaltig erzeugt. Letzteres entsteht nicht durch immer neue Schulden, sondern durch Innovation, Produktivität, private

Investitionen und unternehmerische Initiative.

Umso befremdlicher ist die Forderung der Sozialdemokraten nach einer faktischen Ausweitung der Erbschaftsteuer auf Betriebsvermögen – in der jetzigen Lage das Falscheste, was man tun könnte! Wer Familienunternehmen zusätzlich belastet, gefährdet Arbeitsplätze, schwächt die Investitionskraft und greift die Substanz an. Das Gegenteil ist dringend nötig: Die Erbschaft- und Schenkungsteuer muss vollständig abgeschafft werden. Unternehmensnachfolge ist eine Chance für Zukunftssicherung, sie darf kein steuerliches Risiko sein.

Baden-Württemberg braucht jetzt eine klare wirtschaftspolitische Handschrift und einen echten Kurswechsel. Mit Manuel Hagel haben wir den richtigen Kandidaten zur richtigen Zeit. Er kennt nicht nur die Sorgen und Bedürfnisse von Wirtschaft und Mittelstand, sondern bringt auch eine persönliche Perspektive ein, die für die Landespolitik von zentraler Bedeutung ist. Als Familienvater mit Kindern weiß er aus eigener Erfahrung, wie entscheidend gute Bildung ist – für indivi-



Stefan Glaser,
Stellvertretender Landesvorsitzender der MIT
Baden-Württemberg

duelle Chancen und für die Zukunft unseres Landes. Es ist großartig, dass jemand Verantwortung übernehmen will, der ein uneingeschränktes Interesse daran hat, unser in Teilen marode gewordenes Bildungssystem voranzubringen und wieder leistungsfähig zu machen.

Die MIT Baden-Württemberg konnte viele zentrale Forderungen und Inhalte im Wahlprogramm verankern. Darauf können wir stolz sein. In diesem Magazin stellen wir Ihnen unsere Kernanliegen ausführlich vor und zeigen, wie wir uns eine zukunftsfähige Wirtschafts-, Bildungs- und Mittelstandspolitik für Baden-Württemberg vorstellen. Gleichzeitig bleibt festzuhalten: Die Aufgaben sind groß, und es liegt an uns allen, sie erfolgreich zu bewältigen.

Herzlichst,
Ihr

Stefan Glaser

Mittelstand stärken, Zukunft sichern

MIT-Ideenpapier für ein starkes Land

Der MIT-Landesverband hat die Perspektiven des Mittelstands, der Unternehmer und der Leistungsträger unseres Landes in einem Ideenpapier aufgelistet. Darin haben wir unsere zentralen politischen Forderungen für das Wahl- und Regierungsprogramm der CDU formuliert und in den Programmprozess eingebracht. Das Ziel ist, vor der Landtagswahl 2026 ein starkes Signal für den Mittelstand zu setzen.



Nicole La Croix,
Stellvertretende Landesvorsitzende der MIT Baden-Württemberg



seifert

Ihr Partner für Firmenkleidung
Wir liefern hochwertige Marken wie
HAKRO & OLYMP, besticken und
bedrucken - Made in Germany.

Einheitlicher Auftritt für Ihr Team!

Seifert GmbH
Industriestr. 10
74677 Dörzbach
info@stickerei-seifert.de
www.stickerei-seifert.de
07937 80330-0



Baden-Württemberg steht vor richtungsweisenden Entscheidungen. Unser Land lebt von einem starken Mittelstand, von unternehmerischer Freiheit, von Leistungsbereitschaft und Innovationskraft. Diese Grundlagen geraten zunehmend unter Druck – durch Überregulierung, ideologisch motivierte Vorgaben, steigende Abgaben und einen Staat, der sich immer weiter von den Bedürfnissen der Bürger sowie der Unternehmen und des Mittelstands entfernt. Die Mittelstandsunion macht deshalb deutlich: Politik muss wieder Vertrauen schaffen für die Prinzipien Eigentum, Leistung und Verantwortung. Das sind die Forderungen der Mittelstandsunion:

Freiheit, Eigentum und Wohnen

Eigentum ist für die Mittelstandsunion eine tragende Säule unserer Gesellschaft sowie eine zentrale Voraussetzung für individuelle Freiheit und private Altersvorsorge. Die MIT Baden-Württemberg fordert deshalb, auf jede Erhöhung der Erbschaftsteuer zu verzichten und diese zu einer reinen Ländersteuer zu machen. Die Grundsteuer muss grundlegend reformiert werden, um zusätzliche Belastungen zu vermeiden. Der erstmalige Erwerb von Wohneigentum soll von der Grunderwerbsteuer befreit werden.

Bezahlbarer Wohnraum entsteht nicht durch immer neue staatliche Eingriffe, sondern durch verlässliche und realistische Rahmenbedingungen. Überzogene Bauvorschriften,

ideologisch motivierte Regulierung und zusätzliche Auflagen treiben die Baukosten in die Höhe und verhindern dringend benötigte Investitionen. Wer bezahlbares Wohnen ermöglichen will, muss Planung und Bauen vereinfachen, Genehmigungsverfahren beschleunigen und staatliche Kostentreiber konsequent zurücknehmen.

Die erheblichen finanziellen Risiken für Investoren müssen wieder kalkulierbar werden. Dafür benötigen Vermieter klare Rechte, Rechtssicherheit und ein Mietrecht, das Investitionen nicht verhindert. Die Mittelstandsunion setzt sich deshalb für eine Stärkung der Vermieterrechte und eine grundlegende Modernisierung des Mietrechts ein.

Sicherheit gewährleisten

Die Mittelstandsunion fordert eine konsequente Durchsetzung des Rechtsstaates und eine Null-Toleranz-Politik bei Gewaltdelikten. Ob in Schwimmbädern, an Bahnhöfen oder auf öffentlichen Straßen – Gewalt darf keinen Platz in unserem Land haben. Die Arbeit der Sicherheits- und Rettungskräfte ist politisch und gesellschaftlich zu stärken.

Eine konsequente und geordnete Migrationspolitik ist in Bezug auf die Sicherheitspolitik und für einen funktionierenden Staat unverzichtbar. Migration muss gesteuert, begrenzt und an klare Regeln gebunden sein. Entscheidend ist dabei die Integration in Arbeit und Ausbildung. Wer dauerhaft in unserem Land leben will, muss die Bereitschaft zeigen, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren und zum Gemeinwesen beizutragen. Dabei gilt auch für Migranten das Leistungsprinzip: Arbeit muss sich lohnen und Vorrang vor staatlichen Transferleistungen haben. Wenn Sozialleistungen wie die Grundsicherung finanziell attraktiver sind als eine reguläre Beschäftigung zum Mindestlohn, werden falsche Anreize gesetzt und Integration in Arbeit verhindert. Es braucht daher klare Anforderungen, wirksame Anreize zur Arbeitsaufnahme und eine konsequente Durchsetzung bestehender Regeln.

Innere Sicherheit kann es ohne äußere Sicherheit nicht geben. Die Bundeswehr muss gestärkt und wieder fest im gesellschaftlichen Bewusstsein verankert werden. Ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr kann Verantwortung und Zusammenhalt fördern. Kritische Infrastrukturen – von der Energie- und Wasserversorgung bis zu den digitalen Netzen – sind besser zu schützen. Die Wirtschaft braucht klare Notfallpläne für Krisensituationen.

Wirtschaft entfesseln, Standort stärken

Baden-Württemberg ist das Land der Erfinder und Entwickler. Sein Erfolg basiert auf der Sozialen Marktwirtschaft – nicht auf staatlicher Planwirtschaft. Die Mittelstandsunion fordert die



SCHÖN. GESUND. BEZAHLBAR.

Unserem Unternehmen liegt es am Herzen, dass das eigene Zuhause für jede Familie schön, gesund und bezahlbar ist. Deshalb setzen wir auf den ökologischen Baustoff Holz aus eigener Herstellung und schadstoffgeprüfte Bau- und Ausbaumaterialien. Dank nachhaltiger Konzepte wie den FlyingSpace-Minihäusern, Einfamilien-, Doppel- und Mehrfamilienhäusern mit energiesparender Haustechnik und umfassenden Service-Leistungen bieten wir ein überzeugendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Mit über 47.000 realisierten Häusern bieten wir den passenden Ort für ihr Leben. Lernen Sie uns kennen, nutzen Sie den QR-Code, besuchen Sie unsere Musterhäuser.



Rücknahme ideologisch gesteuerter Gesetze und europäischer Regulierungen, die den Mittelstand belasten. Statt Verboten wollen wir Technologieoffenheit, statt Bevormundung unternehmerische Freiheit.

Das Verbrennerverbot und überzogene Flottengrenzwerte lehnen wir ab. Leistungsträger dürfen nicht konfiskatorisch besteuert werden. Subventionen sind kein dauerhaftes Steuerungsinstrument, sie müssen deutlich reduziert werden. Unternehmer brauchen Rechtssicherheit über Generationen hinweg, Bestandsschutz für langfristige Planung und spürbar weniger Regulierung.

Arbeit muss sich wieder lohnen. Die Mittelstandsunion lehnt die Alimentierung arbeitsfähiger Menschen ab und fordert klare Anreize für Erwerbstätigkeit. Arbeitgeber sind zu entlasten – etwa durch den Abbau von Dokumentationspflichten, die Abschaffung des Bildungsurlaubs und eine Reform der Krankmelderegelungen. Bürokratische Haftungsrisiken sind zu reduzieren, Berichtspflichten zu überprüfen oder sogar auszusetzen und Schwellenwerte anzuheben. Vertrauen in unternehmerisches Handeln muss wieder Leitbild staatlicher Politik sein.

WIR VEREDELN



Eloxal-, Harteloxal und Chromatschichten auf Aluminium.

Wir heben Ihr Produkt hervor!

Oberflächenveredelung von Aluminiumteilen durch Eloxierung und Chromatierung.

DIENER & RAPP

Eloxalbetrieb GmbH & Co. KG

Junkerstraße 39
78056 VS-Schwenningen
Telefon 0 77 20 / 95 64 02
Telefax 0 77 20 / 95 64 03
info@dienerrapp.de

www.dienerrapp.de



Bildung, Fachkräfte und Zukunft

Leistung, Wissen und Qualifikation müssen wieder im Mittelpunkt stehen. Die Mittelstandsunion fordert eine Evaluation der Bildungsreformen und ein klares Bekenntnis zum Leistungsprinzip. Berufliche Bildung verdient die gleiche gesellschaftliche Wertschätzung wie akademische Laufbahnen. Handwerk und Meisterausbildung sind zu stärken und gleichzustellen.

Um die Deckung des Fachkräftebedarfs zu sichern, braucht es klare Regeln. Dazu zählen Obergrenzen für Migranten an Schulen sowie eine Reform der Hochschulfinanzierung, einschließlich verpflichtender Gebühren für ausländische Studenten.

Bürokratie abbauen, Bürgerstaat wagen

Der Staat muss sich wieder auf seine hoheitlichen Kernaufgaben konzentrieren. Die Mittelstandsunion fordert den Wandel vom Verwaltungsstaat zum echten Bürgerstaat. Unternehmerische Tätigkeiten der Kommunen sind kritisch zu prüfen, Förderprogramme konsequent zu reduzieren. Europaweite Ausschreibungen müssen auf das notwendige Maß zurückgeführt werden.

Bürokratieabbau darf keine politische Floskel bleiben, sondern muss systematisch vorangetrieben werden. Gesetze und Vorschriften sollen ein automatisches Verfallsdatum erhalten und nur bei nachgewiesenem Nutzen aktiv und mit Aufwand für die Behörden verlängert werden. Nur so ist ein Bürokratieabbau möglich. Aufgrund der demografischen Entwicklung besteht in den nächsten Jahren die Möglichkeit, unseren Verwaltungsapparat sozialverträglich zu verkleinern. Durch die Konzentration auf die hoheitlichen Aufgaben, ist der Personalabbau auch organisatorisch zu bewältigen.

Mobilität gewährleisten, Infrastruktur verbessern

Mobilität ist Voraussetzung für wirtschaftliche Stärke und gesellschaftliche Teilhabe. Die Mittelstandsunion warnt davor, Baden-Württemberg zum Mobilitätsnadelöhr Europas werden zu lassen. Sie setzt sich für Ausbau und Erhalt der Infrastruktur ein: neue Straßen, Ortsumfahrungen, die Beseitigung von Stauschwerpunkten und gesicherte Rettungswege.

Der Luftverkehr ist das Tor zur Welt. Internationale Anbindungen müssen gesichert und die Luftverkehrssteuer gesenkt werden. Bahnverkehr und Binnenschifffahrt sind durch effizientere Planungsverfahren und gezielte Investitionen leistungsfähiger zu machen. Mobilität darf nicht ideologisch eingeschränkt, sondern muss pragmatisch ermöglicht werden. Ein schlanker Staat braucht neben der Mobilität eine leistungsfähige digitale Infrastruktur. Der Ausbau von Glasfaser und 5G ist zu beschleunigen.

Energiepolitik ohne Ideologie

Eine sichere und bezahlbare Energieversorgung ist zentrale Standortpolitik. Die Mittelstandsunion setzt sich für Technologievielfalt statt ideologischer Einseitigkeit ein. Dazu gehört eine enge Zusammenarbeit mit Frankreich im Bereich moderner Kernenergie ebenso wie der Anschluss Baden-Württembergs an das Wasserstoffnetz. Solaranlagen sollen dort errichtet werden, wo es aufgrund der Netzpolitik sinnvoll ist. Eine generelle Pflicht lehnen wir ab. Das Heizgesetz ist über den Bundesrat zu stoppen. Wasserkraft, Kernenergie, Wasserstoff und moderne Technologien müssen ideologiefrei genutzt werden können. Unternehmen sind bei Energie- und Stromsteuern spürbar zu entlasten.

Vertrauen zurückgewinnen

Politik braucht Glaubwürdigkeit. Die Mittelstandsunion fordert klare Zuständigkeiten, eine Wahlrechtsreform mit gestärkten Wahlkreisen sowie einen verschlankten und entideologisierten öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Politische Verantwortung setzt Ausbildung und Berufserfahrung voraus. Koalitionen dürfen nur geschlossen werden, wenn sie dem Wählerwillen und klaren inhaltlichen Prioritäten entsprechen. ■

Nicole La Croix
info@lacroix-architecture.com



SIXT
**Pressteile
Presswerkzeuge**

Ihr Partner... von der
Entwicklung bis zur Serie.

www.sixt-gmbh.de

Sixt GmbH Rudolf-Diesel-Str. 1 · 71106 Magstadt

MITeinander in Kontakt bleiben.

Jetzt QR-Code scannen -
Website und Social Media
der MIT Baden-Württemberg
entdecken.



Wir haben die Wahl ...

Ein Blick ins Parteienmenü

Haben Sie auch die Plakate bemerkt? Es scheint, als stünde wieder eine Wahl an. Diesmal mit echter Auswahl. Eine Rekordzahl an Parteien – vom rechts-extremen Verdachtsfall über die bürgerliche Mitte, die Brombeerkommunisten in der Post-Sarah-Ärabishin zu strammen Sozialisten. Keine Angst: Altkommunist Kretschmann geht in Rente. Zehn Jahre zu spät, aber immerhin. Warum sollten Sie dieses Mal unserer CDU die Stimme geben? Beleuchten wir einmal das Wirken der Bewerber – so sachlich und neutral, wie es eben geht.

Grüne Doppelfaçon

Da haben wir eine Partei, die seit 15 Jahren in der Regierung ist: die Grünen. Der Oberrealo Kretschmann geht, und Hosianna – ein neuer Realo wurde gefunden. Der Berufsoportunist aus Berlin. Mehr Skandale als mancher C-Promi, aber immerhin gilt er als bekannt und als Persönlichkeit. So will es uns manch Leitmedium aus der Landeshauptstadt weismachen. Erinnern Sie sich an die Hanfpflanze auf dem Balkon, den Heli für die Kurzstrecke oder die Bonusmeilenaffäre? Dazu Kontakte zu PR-Beratern und Kredite von ebendiesen.

Die Älteren erinnern sich an einen Bundespräsidenten, der wegen eines Bobbycars zurücktreten musste. Bei Cem reicht diese Summe an verschiedensten Verfehlungen offenbar für eine Beförderung. Dazu entdeckt er seine Liebe zum Auto – man soll es der Landtagsfraktion der Grünen aber bitte

nicht verraten, dort denkt man anders. Freinach Friedrich dem Großen: Jeder soll nach seiner Façon selig werden, solange es den Grünen gefällt.

Sein Kurzzeitgedächtnis ist legendär. Erst führt er ein Fleischverbot in der Kantine seines Ministeriums ein, um dann im Wahlkampf zu verkünden: Jeder, wie er mag. Auch hier bitte keine Infos an die Fraktion der Grünen. Nun wissen wir nicht, ob ihm die konstitutionellen Winkelzüge bewusst sind. Oder glaubt unser anatolischer Schwabe, man könne per Dekret am Landtag vorbei regieren? Oder schätzt er realistisch ein, was wir alle wissen: Nach 15 Jahren Winfried Kretschmann mag die Grünen kaum noch jemand – zurecht.

Sein oder nicht sein ist die Frage

Behandeln wir kurz die Linkspartei: existent und mit drei Spitzenkandidatinnen im Anmarsch. In ihrem Fünfjahresplan zur Kollektivierung der Regierungsverantwortung ist nicht ersichtlich, was ihr konkretes Vorhaben ist – im Sinne von uns Unternehmern aber sicher nichts Gutes. Dafür sehr viel beitragsfrei stellen und sehr viel besteuern.

Die SPD sieht das im Herzen ähnlich wie die Linkspartei. Damit ist zu ihr eigentlich schon alles Relevante gesagt. Das einzig Spannende: Reichen ihre Fantastereien im Bund und im Land, um einstellig zu werden? Oder erleben wir das erst in fünf Jahren?

Eine weitere Partei im Existenzkampf sind unsere Freunde von der FDP. Im



Stefan Buhmann, MIT-Kreisvorsitzender Zollernalb und Mitglied des MIT-Landesvorstandes

Sinne der bürgerlichen Mitte hoffen wir, dass sie die Fünf-Prozent-Hürde überwinden. Vor allem bleibt uns dann Herr Rülke mit hohem Unterhaltungswert erhalten. Ebenso die Haarpracht der Generalsekretärin, deren Name – wie der Rest des FDP-Personals und -Programms – eher unbekannt ist.

Keine Alternative für BW

Kommen wir zur Alternative für Deutschland. Sie präsentiert mit ihrem Spitzenkandidaten immerhin eine wirkliche Alternative zu ihren bisherigen Forderungen an die Politik. Ein Mann mit Migrationshintergrund (geboren in Rumänien), ohne Studien- oder Berufsabschluss – dieser musste für die politische Karriere hintanstehen. Kurz gesagt: alles, was sonst leidenschaftlich kritisiert wird. Zudem kandidiert er nicht für den Landtag, denn zurück ins Land kommen will er nur als Ministerpräsident – ein sehr unwahrscheinlicher Fall. Die Bundestags-sessel sind offenbar doch weicher als die harten Bänke im Landtag.

Ansonsten kann diese Partei alles besser und weiß genau, wo man die Schleusen für Milch und Honig öffnet. Mit wem das passieren, wie es finanziert werden soll

oder ob das überhaupt Landesrecht betrifft – zweitrangige Fragen, die Frohnmaier und AfD ebenfalls nicht interessieren. Man sammelt Protest.

Für die Wirtschaft bleiben wohlfeile Worte, die wir in Teilen sogar glauben mögen. Doch tief im Inneren wissen wir: Jede Stimme für diese blaue Chaostruppe – mehrere Parteitage im absoluten Durcheinander, gespaltene Fraktion, Doppelmandate – bereichert vor allem deren Geldbeutel und schwächt CDU und FDP als bürgerliche Mitte. Es muss uns klar werden: Die AfD ist keine Alternative. Sie ist längst nur noch ein Sammelbecken mit dem Hauptzweck persönlicher Bereicherung. Ob das Navi dabei Richtung Krim und Moskau oder Washington zeigt, ist drittrangig. Hauptsache dagegen, Hauptsache ein TikTok-Reel, das punktet.

Was und wer den Unterschied macht

Aber warum die CDU wählen? Weil wir mehr sind als nur eine Partei mit his-

torischen Verdiensten um dieses Land. Unser Spitzenkandidat mag – nach Lesart mancher Zeitung – weniger bekannt sein als mancher Berlin-Import. Doch er ist kommunalpolitisch verwurzelt und seit zehn Jahren Mitglied des Landtags. Die anderen zwei müssen den Weg erst noch finden, den Manuel Hagel längst auswendig kennt.

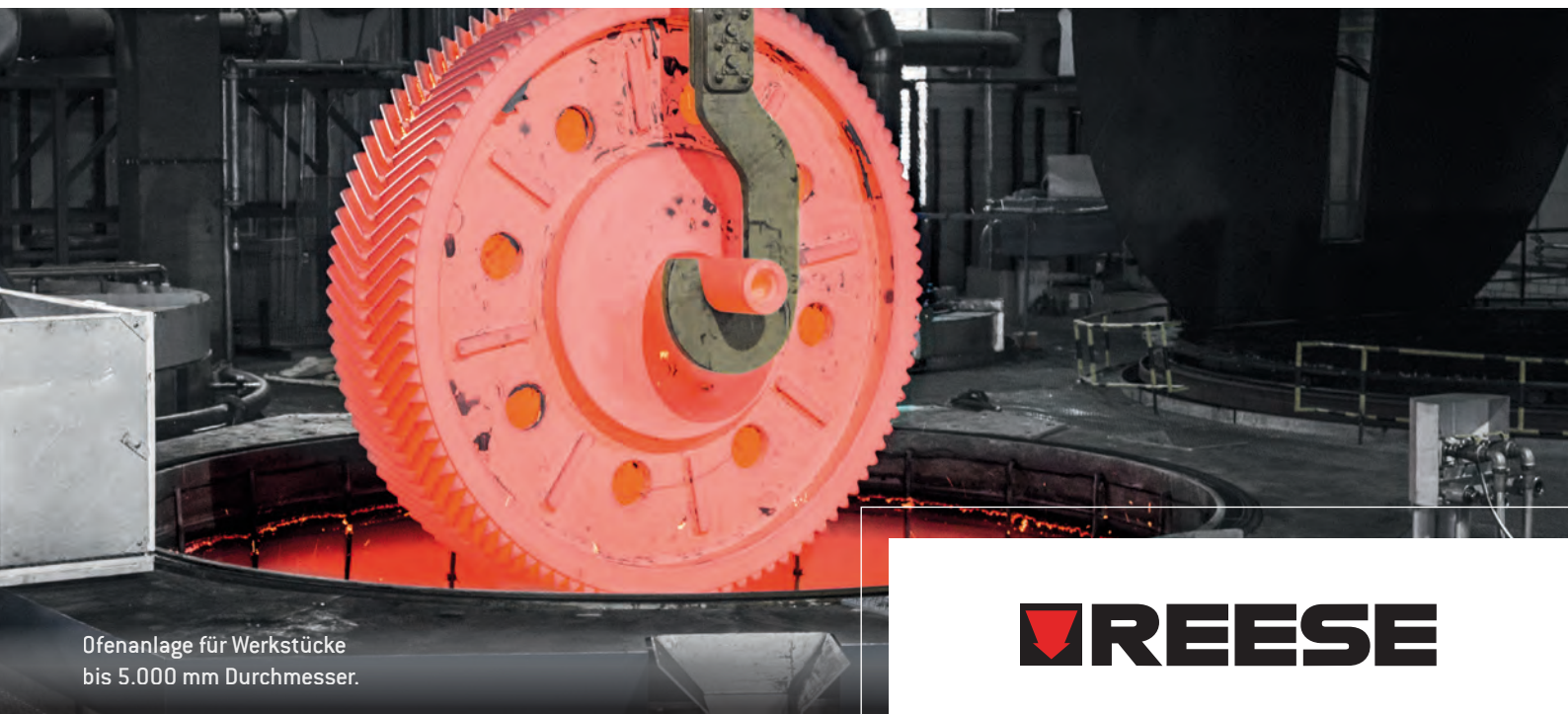
Vielleicht haben wir den „langweiligsten“ Kandidaten: Berufsausbildung bei der Sparkasse, Ehefrau und drei Kinder, schwäbelt – sympathisch –, sozialisiert in der Jungen Union und in Ehingen. Ein Stück Normalität. Von hier. Nicht die weite Welt, aber eben auch nicht abgehoben. Er hört zu und nimmt etwas mit. Gleichzeitig traut er sich zu, Krusten aufzubrechen und die Dinge anzupacken, die in den letzten 15 Jahren – zehn davon auch mit uns, das ist mir bewusst – liegengeblieben sind. Er geht unbelastet an diese Aufgabe heran. Viele hätten nach dem Wechsel an die Parteispitze nach einem Ministeramt gegriffen – und es bekommen. Er hat sich bewusst dafür entschieden, die Fraktion weiter zum Kraftzentrum auszubauen.

Seine Erfolge sprechen für sich: Die deutliche Abschwächung des grünen Landesmobilitätsgesetzes oder das nicht eingebrachte Antidiskriminierungsgesetz sind nur die jüngsten sichtbaren Beispiele. Es macht eben einen Unterschied, ob man für eine Sache und ein Land brennt – oder nur für Besoldung und Rang. Dazu kommt ein Team, das seine Arbeit versteht und die Prioritäten richtig setzt: **Wirtschaft. Wirtschaft. Wirtschaft.**

Denn wir brauchen wieder Luft. Wir brauchen im Land eine Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut, die auch weiterhin mit harter Kärnerarbeit versucht, uns diese zu verschaffen. Wir brauchen eine starke Union. Wir brauchen starke Ansprechpartner für die Wirtschaft. Und wir brauchen eine CDU-geführte Landesregierung. **Weil es einen Unterschied macht, wer uns regiert.** ■

Stefan Buhmann

stefan.buhmann@gmx.de



Ofenanlage für Werkstücke
bis 5.000 mm Durchmesser.

 **REESE**

EXPERTEN FÜR WÄRMEBEHANDLUNG.

- » Härten und Vergüten
- » Einsatzhärten
- » Randschichthärten
- » Vakuumhärten
- » Nitrieren
- » Plasmanitrieren
- » Glühen
- » Oberflächenbehandlung

Unsere Standorte:
Bochum / Brackenheim
Chemnitz / Weimar

www.haertere.com

Wirtschaft first

CDU stellt Weichen für Aufschwung



Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL ist seit Mai 2016 Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Baden-Württemberg

Die Weltwirtschaft erlebt eine Epoche des Wandels. Die bisher geltende Sicherheitsordnung gerät ins Wanken und Abschottungstendenzen gefährden den weltweiten Handel. Weltmärkte bröckeln, Lieferketten müssen neu geknüpft werden, geopolitische Spannungen bremsen den Exportmotor, neue Anbieter drängen auf die Märkte. Umso wichtiger ist es, dass wir jetzt die richtigen Schlüsse ziehen und die Weichen so stellen, dass unsere erfolgreiche Wirtschaft auch weiterhin ein Garant für Stabilität und Wohlstand bleibt.

Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr

Auch wir in Baden-Württemberg spüren: Was uns über Generationen getragen hat – Ingenieurskunst, Spitzenqualität, globale Nachfrage – trägt uns nicht mehr einfach von alleine nach vorn. Unser Land ist das Land des Mittelstandes. 99 Prozent aller Unternehmen gehören dazu und haben uns bis heute Wohlstand, Fortschritt und Zuversicht ermöglicht. Der Mittelstand jammert nicht, er löst die anstehenden Probleme – er ist ein Stabilitätsanker, das zeigt sich auch jetzt in der Krise.

Zur Wahrheit gehört aber auch: Wir haben uns in den vergangenen erfolgreichen Jahren zu sehr auf unserer starken Wirtschaft ausgeruht und dabei aus dem Blick verloren, dass der Standort Deutschland weltweit an Wettbewerbsfähigkeit verliert. Ein Indiz dafür ist, dass die privaten Investitionen in den Standort bereits seit der Corona-Pandemie im Jahr 2020 sinken. Sie haben auch seither nicht mehr an Fahrt gewonnen, während die Weltwirtschaft normale Wachstumsraten aufweist. Doch wie können wir wieder am weltweiten Wachstum partizipieren?

GAPLATEC

🔥 KÜCHE ❄️ KÄLTE 🌿 ABLUFT

Wir planen innovative Großküchensysteme komplett mit Ablufterfassung, Kälteanlagen, Wärmerückgewinnung mit wenigen Schnittstellen und kurzen Wegen für Ihren nachhaltigen Erfolg.

Wir machen aus Ihrer Kantine ein Mitarbeiterrestaurant!
Statt 2 Std. Nutzung eine Zonierte Nutzung über den gesamten Arbeitstag
Kein Schlange stehen sondern individuelle Insellösungen autark gestaltet



GAPLATEC GmbH | Wacholderstr. 27 | D-71723 Großbottwar
Tel: (+49) 7148 16 66 010 | anfrage@gaplatec.de | www.gaplatec.de

Bremse lösen!

Aus meiner Sicht liegt die Lösung auf der Hand: Es ist wichtig, dass wir unsere Wirtschaft stärken und Raum für Innovation schaffen. „Wirtschaft first“ heißt meine Devise. Denn nicht der Staat schafft Wachstum, sondern die Unternehmen – und die Menschen, die dort Neues entdecken, ausprobieren und machen. Derzeit ist aus mittelständischen Unternehmen jedoch oft

zu hören: Hohe Energiekosten, eine überbordende Bürokratie und zähe Genehmigungsverfahren nehmen uns die Luft zum Atmen.

Hier gilt mein Appell an alle, die politische Verantwortung tragen, beherzt die Bremse zu lösen und mutig und konsequent notwendige Reformen anzugehen. Wir brauchen nicht immer neue Regeln, sondern bessere Regeln. Wir brauchen nicht immer neue Pflichten, sondern spürbare Entlastung. Bürokratieabbau darf kein Lippenbekenntnis bleiben, sondern muss konkret werden.

Historischer Wendepunkt

Neben weniger Bürokratie und attraktiven und investitionsfreundlichen Standortbedingungen braucht es aus meiner Sicht auch ein neues Mindset im Umgang mit Innovationen. Wir benötigen einen Wandel hin zu einer Ermöglichungskultur, die bei der Entwicklung neuer Lösungen nicht gleich die Regulierung möglicher Gefahren in den Fokus stellt.

Baden-Württemberg hat alle Voraussetzungen, um diesen historischen Wendepunkt aktiv zu gestalten und gestärkt aus dem Wandel hervorzugehen. Denn schon unsere Geschichte zeigt: Baden-Württemberg denkt immer nach vorne, niemals rückwärtsgewandt. Wenn wir Innovation also nicht länger nur bewundern, sondern gezielt ermöglichen; wenn wir Unternehmertum nicht misstrauisch beäugen, sondern aktiv fördern, dann müssen wir uns vor der Zukunft nicht fürchten. Dass auch die Landesregierung bereit ist aktiv voranzugehen, hat sie im Rahmen der Entlastungsallianz gezeigt.

Entlastungspakete auf dem Weg

Zusammen mit den kommunalen Landesverbänden wurde in der laufenden Legislaturperiode mit drei Entlastungspaketen ein konsequenter Abbau verzichtbarer Regelungen auf den Weg gebracht. „Entlasten statt Belasten“ war die handlungsleitende Devise. Die Unterstützung der mittelständischen Unternehmen und des

Handwerks hat die CDU Baden-Württemberg seit jeher als ihren politischen Auftrag begriffen. Diesen Auftrag setzen wir in Regierungsverantwortung und im Parlament beständig um – in guten und in schwierigen Zeiten, wie wir sie heute erleben.

Als tragende Säule unserer baden-württembergischen Wirtschaft stellt unser Mittelstand nicht nur die meisten Ausbildungsplätze und bringt zahlreiche Patente und Innovationen hervor. Er leistet vor allem auch einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Gerade in dieser herausfordernden Phase des strukturellen Wandels darf unser Mittelstand als Motor unserer Wirtschaft daher auf die CDU-Baden-Württemberg zählen, als Garant für eine wirtschaftsfreundliche, zukunftsgerichtete und innovationsfreundliche Politik. ■

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL

Nicole.Hoffmeister-Kraut@cdu.landtag-bw.de
hoffmeister-kraut.de

Als einer der großen Komplettanbieter in Süddeutschland entwickeln wir Superkräfte rundum Neubau, Sanierung und Wartung Ihrer Gebäudehülle. Mehr dazu im Internet:

www.gebrueder-rueckert.de

**FLACHDACH. FASSADE.
PHOTOVOLTAIK. FANTASTISCH.**



GEBRÜDER RÜCKERT

„Ohne Reformagenda bleiben wir in der Stagnation stecken“



WiFo-Gespräch mit Günther Oettinger

Günther Oettinger war von 2005 bis 2010 Ministerpräsident von Baden-Württemberg. Von 2010 bis 2019 gehörte er der EU-Kommission an, bis 2014 als Kommissar für Energie, 2014-2016 als Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, 2017-2019 als Kommissar für Haushalt und Personal. Seit 2021 ist er Präsident der EBS Universität für Wirtschaft und Recht.

Baden-Württemberg steht wirtschaftlich unter erheblichem Druck. Steigende Energiepreise, zunehmender internationaler Wettbewerb und strukturelle Probleme in Schlüsselindustrien stellen Mittelstand und Industrie vor große Herausforderungen. Im Interview mit dem *Wirtschaftsforum* spricht Günther Oettinger über den Zustand des Wirtschaftsstandorts, über notwendige Reformen in Bund und Land, Erwartungen an eine künftige Landesregierung unter Führung der CDU – und

warum wirtschaftspolitische Klarheit jetzt entscheidend ist.

Herr Oettinger, wie geht es Ihnen – und womit beschäftigen Sie sich momentan?

Bevor ich überhaupt beruflich in die Politik gegangen bin – über Landtag, Landesregierung und Europäische Kommission –, war ich Geschäftsführer einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und als Steueranwalt tätig. Heute arbeite ich wieder als Berater. Meine Lebensgefährtin und ich führen gemeinsam eine Consultingfirma mit vielfältigen Beratungsmandaten. Darüber hinaus bin ich in mehreren Aufsichtsräten und Beiräten engagiert und begleite einige größere Projekte.

Sind wir am Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg noch wettbewerbsfähig, oder stehen wir vor einem kritischen Wendepunkt?

Im weltweiten Wettbewerb fällt Europa zurück, Deutschland im Besonderen. Baden-Württemberg ist als Exportland besonders betroffen – etwa durch Strafzölle oder durch die veränderte Wettbewerbssituation mit starken chinesischen Anbietern. Deshalb müssen sich



Präzisionsdrehteile von \varnothing 0,1 bis 12,0 mm, aus hochwertigen Werkstoffen in **absoluter Genauigkeit** und **erstklassiger Verarbeitung** in Klein-, Mittel- und Großserien.

Artur Farr GmbH + Co. KG

info@farr-feinmechanik.de
www.farr-feinmechanik.de

Politik und Gesellschaft in Stuttgart wie in Berlin intensiv um Arbeitsplätze, Investitionen und die Attraktivität des Standorts bemühen. Wir brauchen eine neue politische Agenda, und die Politik braucht Mut zu Zumutungen.

Viele Menschen erkennen die Lage bereits sehr klar. Wenn Bosch in Deutschland massiv Arbeitsplätze abbaut, ZF ein Restrukturierungsfall ist, Gewinne bei Porsche und Mercedes deutlich zurückgehen und Audi im Premiumsegment nicht mehr mithalten kann, hat das unmittelbare Folgen für große und kleine Zulieferer ebenso wie für den Maschinenbau. Peter Leibinger, der neue BDI-Präsident aus Baden-Württemberg und Mitinhaber von Trumpf, spricht von einer Industrie im freien Fall – diese Einschätzung teile ich.

Was muss jetzt konkret passieren, um das Ruder wieder herumzureißen – in Stuttgart, Berlin und auch in Brüssel?

In Baden-Württemberg müssen die grundlegenden Fähigkeiten an den Schulen wieder deutlich besser werden: Rechnen, Lesen und Schreiben. In internationalen Bildungsstudien ist das Land leider auf einen Mittelplatz im Vergleich zu den anderen Bundesländern zurückgefallen. Ich halte die Energiewende in ihrer bisherigen Ausgestaltung für missglückt. Die Folge sind zu hohe Strom- und Gaspreise. In der Arbeitswelt gilt: Arbeitnehmer brauchen Einkommen, die Miete, Kleidung, Nahrung, Mobilität und die all-

gemeinen Lebenshaltungskosten abdecken. Gleichzeitig muss aber auch die Gegenleistung steigen. Die Zahl der Arbeitsstunden pro Jahr ist im internationalen Vergleich zu niedrig.

Glauben Sie, dass solche Botschaften auch bei Arbeitnehmern ankommen, wenn man sie offen anspricht? Oder entsteht dann sofort eine Gegenbewegung – etwa vonseiten der Sozialdemokratie?

Die Betriebsräte kennen die Lage sehr genau. Dass die A-Klasse in Ungarn mit gleicher Qualität kostengünstiger produziert werden kann als in Rastatt, ist eine nicht zu bestreitende Tatsache. Das wissen auch Betriebsräte bei BASF, Evonik, Covestro oder in anderen Bereichen der chemischen Industrie. Sie sehen sehr klar, dass wir mit den Kosten am Standort Deutschland bei Produkten, die qualitativ hochwertig sind, aber auch anderswo hergestellt werden können, nicht mehr mithalten.

Das gilt für Stahl, Aluminium und viele industrielle Güter gleichermaßen. Ich bin überzeugt – ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, ob im Weltkonzern oder im kleinen Familienbetrieb – die Menschen sehen das. Ohne Reformagenda und ohne Mut zu Zumutungen seitens der Tarifpartner und der Regierenden werden wir in der Stagnation verharren und ohne neue Kredite weder unseren Lebensstandard noch die Aufgaben der öffentlichen Hand finanzieren können.

Gerade in der Automobilindustrie und bei den Zulieferbetrieben gibt es massive Probleme, insbesondere in Baden-Württemberg. Innerhalb der MIT wird zunehmend gefordert, als CDU klare rote Linien zu ziehen – etwa gegenüber ideologisch geprägter Klimapolitik und bestimmten NGOs. Sollten wir hier deutlicher Haltung zeigen?

Wenn CDU und CSU den Mut haben, eine Agenda zur Stärkung des Standorts Deutschland anzugehen, die auch Zumutungen enthält, schwächen wir damit die AfD. Fehlt dieser Mut, wird die AfD stärker. Eine Reformagenda und eine Politik für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit, für die Sicherung von Arbeitsplätzen und die Finanzierung unseres Lebensstandards ist nicht nur Wirtschaftspolitik – sie stabilisiert auch unsere Demokratie.

Trauen Sie der Bundesregierung – und insbesondere Friedrich Merz – zu, eine solche Reformagenda konsequent umzusetzen?

Friedrich Merz sollte nur das ankündigen, was er auch durchsetzen kann. Die Erwartungen sind derzeit höher als die absehbare Umsetzungskraft. Das sogenannte Rentenreformpaket, das noch im alten Jahr beschlossen wurde, muss die letzte Reform in die falsche Richtung gewesen sein. Gleiches gilt für zusätzliche Wohltaten wie die Mütterrente III. Ich hoffe sehr, dass die SPD im Laufe dieses Jahres klug wird.

Nutzen Sie die Chancen der Virtualisierung

flexibel, herstellerunabhängig - vom Desktop bis zum Datacenter
mit dem richtigen Technologiepartner für Virtualisierung und IT-Management



virtualizationcenter.de

Hellmer & Triantafyllou Computer-Systeme GmbH

Dornierstr. 30 | 73730 Esslingen | Tel. 07 11 - 93 18 93-0 | Fax 07 11 - 93 18 93-17

Member of
cpn

Die jüngsten Äußerungen zur Erbschaftsteuer deuten allerdings in eine andere Richtung.

Wenn die SPD bei den fünf Landtagswahlen dieses Jahres deutliche Niederlagen erleidet, bei wichtigen Kommunalwahlen in Bayern, Niedersachsen und Hessen Mandate verliert und der Gegenwind auch bei den Betriebsratswahlen in der Metallindustrie kräftig bläst, wird hoffentlich die Einsicht reifen. Dann könnte – wie 2003 unter Gerhard Schröder – eine Reformagenda entstehen.

Aber die Initiative für eine solche Agenda muss von der Union ausgehen.

In der Tat: Die Reformagenda muss von Frau Reiche und aus dem Kanzleramt kommen, sie muss von den zuständigen Ministerien vorangetrieben werden. Sie kann ihr Ziel aber nur erreichen, wenn die SPD bereit ist, diesen Weg mitzugehen. Deshalb ist Überzeugungsarbeit innerhalb der SPD so wichtig. Auch hier setze ich auf die Betriebsräte: Ein Bosch-Betriebsrat, der SPD-Mitglied ist, wird den eigenen Mandatsträgern hoffentlich die ungeschminkte Wahrheit über den Zustand des Unternehmens sagen.

Braucht es bei einer künftigen Regierung unter Manuel Hagel eine klarere wirtschaftspolitische Ansage – auch gegenüber Berlin und Brüssel?

Ich halte das CDU-Programm zur Landtagswahl für gut. Manuel Hagel hat

beim verfehlten Rentenreformpaket im Dezember auf dem Deutschlandtag der Jungen Union in Rust sehr klar Kritik geübt. Das war mutig und richtig. In Koalitionsverhandlungen muss klar gelten: Vereinbart wird nur, was dem Standort Baden-Württemberg dient. Alles andere muss verweigert werden. Dafür braucht es einen deutlichen Vorsprung gegenüber den Koalitionspartnern. Der Wähler muss klarmachen, wer Koch und wer Kellner ist. Manuel Hagel braucht mindestens acht Prozentpunkte Vorsprung vor den Grünen und vor SPD und FDP gemeinsam, um diese Linie auch durchsetzen zu können.

Wenn Sie selbst wieder Ministerpräsident wären: Welche Punkte würden Sie zuerst anpacken?

Die Kernkompetenzen der Landespolitik liegen bei Bildung, Forschung und Sicherheit. Wir müssen den erfolgreichen Kurs fortsetzen, dass baden-württembergische Städte und Gemeinden sicherer sind als andere. Wir brauchen bessere Schulergebnisse – nicht bessere Schulnoten. Die Noteninflation war falsch und ist es noch immer. Entscheidend sind bessere Kompetenzen und Qualifikationen für junge Menschen. Zudem müssen wir unsere guten Universitäten weiterentwickeln. Im internationalen Vergleich sind wir unter den besten 50 Hochschulen der Welt noch zu selten vertreten.

Im beginnenden Wahlkampf ist zu beobachten, dass politische Wettbewerber – insbesondere Cem Özdemir – zunehmend CDU-Positionen übernehmen. Worin liegt aus Ihrer Sicht der Unterschied zwischen glaubwürdiger Wirtschaftspolitik der CDU und bloßer Rhetorik der Grünen?

Cem Özdemir versucht, im Windschatten des Ansehens von Winfried Kretschmann ins Amt zu kommen. Vor Kretschmann habe ich großen Respekt. Allerdings war sein Einfluss dort begrenzt, wo die Grünen auf Bundesebene regiert haben. Der Einfluss Kretschmanns auf Bundestagsfraktion und Bundesminister war überschaubar – er hat dort wenig erreicht. Cem Özdemir versucht nun, sich von den linksgrünen Positionen in Berlin abzusetzen. Doch ich glaube, der Wähler durchschaut das. Viele haben die Erziehungs- und Besserwissermoral der Grünen satt. Cem Özdemir ist Teil dieser Partei – er war Parteivorsitzender, Minister und Bundestagsabgeordneter.

Welche Rolle sollte die MIT spielen, um weiterhin ein hörbares Sprachrohr des Mittelstands zu bleiben?

Die MIT ist ein wichtiges Element der Volkspartei CDU, aber kein Ausführungsorgan. Sie haben nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, Missstände klar zu benennen, auch laut auf den Tisch zu hauen und sich aktiv in Koalitionsverhandlungen einzubringen.



IHB Illingen
Industrie- und
Hydraulikbedarf GmbH
Luigstrasse 25
75428 Illingen
Tel.: 07042 801070
Fax: 07042 801079
info@ihb-illingen.com
www.ihb-illingen.com



Sind wir als MIT aktuell auf einem guten Weg?

Ich habe Manuel Hagel schon vor drei Jahren gesagt: Es geht um Wirtschaft, Wirtschaft, Wirtschaft – *it's the economy, stupid*. Das hat er beherzigt. Das Programm ist gut. Jetzt müssen Sie darauf drängen, dass es auch zur Blaupause für den Koalitionsvertrag wird. Auf Bundesebene ist vom CDU-Regierungsprogramm im Koalitionsvertrag leider zu wenig wiederzufinden. Das darf sich nicht wiederholen – hier müssen Sie wachsam bleiben.

Gibt es einen Punkt, den Sie abschließend ansprechen möchten?

Ich weiß, dass es enorm fordernd ist, ein Unternehmen zu führen, im Hand-

werk oder Handel tätig zu sein oder einen freien Beruf auszuüben. Dennoch möchte ich Ihre Mitglieder ermutigen, sich stärker politisch zu engagieren. Auch wenn es noch einige Jahre hin ist: 2029 stehen Kommunalwahlen an. Ich würde mir wünschen, dass mehr MIT-Mitglieder bereit sind, für die CDU zu kandidieren und Verantwortung zu übernehmen.

Herr Oettinger, wir danken Ihnen für das Gespräch!

MIT Baden-Württemberg
info@mit-bw.de
mit-bw.de





**TRESORE FÜR PRIVAT UND GEWERBE
DIREKT VOM HERSTELLER**



Kärcher Tresorbau GmbH + Co. KG
Gmünder Str. 8, 75181 Pforzheim
Tel. (07231) 96 39 90 - 0
www.Kaercher-Tresorbau.de



Für jeden Bedarf das richtige Äußere...
Leuze & Co. Kunststoffbeschichtungen GmbH & CO KG

Industriestr. 7, 71272 Renningen
Tel.: 07159/6981 FAX: 07159/17271
Email: leuze@leuze-co.de Internet: www.leuze-co.de

Mehr Erhard, weniger Habeck



Höchste Zeit für neue Wettbewerbsfähigkeit

Prof. Dr. Wolfgang Reinhart Mdl,
Landtagsvizepräsident

Baden-Württemberg verfügt – auch dank dem Mittelstand – immer noch über eine solide wirtschaftliche und technologische Basis. Doch das Land steht an einem Wendepunkt. Um anstehende Herausforderungen meistern zu können, muss Raum für Innovation und Leistung geschaffen werden. Das Regierungsprogramm der CDU weist den Weg.

Vor exakt 140 Jahren, am 29. Januar 1886, reichte Carl Benz das erste Patent der Welt

für ein „Fahrzeug mit Gasmotorenbetrieb“ ein. Es war der Beginn der Geschichte des Automobils, das unser Land geprägt hat wie wohl kaum eine andere Erfindung jemals ein Land prägte. Es hat Baden-Württemberg letztlich auch zu dem gemacht, was es heute ist: ein Flaggschiff für Maschinen- und Anlagenbau, ein Wirtschafts- und Technologiestandort und zugleich ein Land der Tüftler und Erfinder, der Macher und Schaffer, das Mittelstandsland schlechthin.

Heute, 140 Jahre später, steht Baden-Württemberg wieder vor einer wichtigen Weichenstellung. Globaler Wettbewerbsdruck, struktureller Wandel in der Industrie und zunehmende staatliche Regulierung fordern Unternehmen und Beschäftigte gleichermaßen.

**Starke Wurzeln
für weiteres Wachstum**

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten. Die Geschichte lehrt uns, dass Baden-Württemberg immer dann besonders erfolgreich war, wenn wirtschaftliche Vernunft, technologische Offenheit und unternehmerische Freiheit zusammenkamen. Im Kern unserer Zukunftsagenda steht daher das Bekenntnis zur industriellen Stärke des Landes: zu Maschinenbau, Automobilindustrie, Medizintechnik, Chemie, Luft- und Raumfahrt, aber auch zu Zukunftstechnologien wie Photonik und Künstliche Intelligenz. Hier schaffen wir mit der Groß-



**Heben und
Bewegen**
aus Tradition



WIESBAUER
...macht schwere Arbeit leicht.



Scan me!

Wiesbauer GmbH & Co. KG
Laternstraße 35
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. : 07142.9760-0
Mail : info@wiesbauer-krane.de

Stuttgart Tel. 0711.70091-95
Schwaikheim Tel. 07195.59999-27
Neckarsulm Tel. 07132.34136-0
Mannheim Tel. 06202.97860-36

www.wiesbauer-krane.de
Autokrane · Schwertransporte · Montagen · Spezialfahrzeuge

investition in Heilbronn und einer eigenen Hochschule die KI-Hauptstadt Europas. Wir sichern somit auch künftige Wertschöpfung und Beschäftigung im Land.

Unser industrieller Kern ist die Basis der Zukunft, verbunden mit dem ordnungspolitisch motivierten Anspruch weg vom Regulierungswahn zu gelangen und eine neue Ermöglichungskultur zu schaffen. Wir wollen einen Staat, der nur den gesetzlichen Rahmen für unternehmerische Entfaltungsmöglichkeiten setzt, innerhalb dieses Rahmens die Leute aber einfach mal machen lässt. Wir müssen uns verabschieden vom Staat, der bis ins kleinste Detail und bis hin zur Selbststrangulation alles regelt – mehr Erhard, weniger Habeck.

Fleiß und Anstrengung

Besonders der Mittelstand kann von diesem Ansatz profitieren. Entbürokratisierung, schnellere Genehmigungen und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen sollen wieder zum Standortvorteil werden. Der Anspruch ist klar: Wir wollen verlässliche, technologieoffene und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen schaffen – ein bewusstes Gegenmodell zu dirigistischen Eingriffen, die unternehmerische Freiheit beschneiden und Kapital ins Ausland treiben.

Unser Mittelstand ist weiterhin das Rückgrat unseres Landes. Wir sind Innovations- und Mittelstandsland Nummer eins

in Deutschland. 80 Prozent der Arbeitsplätze, 60 Prozent der Ausbildungsplätze, 50 Prozent der Bruttowertschöpfung und auch – was viele nicht wissen – 80 Prozent des gewerblichen Steueraufkommens kommen aus unserem Mittelstand. Unsere Weltmarktführer geben mir weiterhin Zuversicht, dass wir auch in Zukunft die Herausforderungen bewältigen können. Aber wir müssen schneller, besser, leistungsfähiger und fleißiger werden, uns mehr anstrengen und auch länger und mehr arbeiten. Der geplante Zukunftsfonds für unsere Wirtschaft weist in die richtige Richtung.

Sicherheit, Bildung, solide Finanzen

Grundvoraussetzung für jede Form der Freiheit ist Sicherheit. Auch hier setzt das Wahlprogramm einen Schwerpunkt und bekennt sich zu einem starken Rechtsstaat, zu mehr Polizeipräsenz und einer konsequenten Durchsetzung geltenden Rechts. Es gilt: Opferschutz vor Täterschutz. Auch der Datenschutz darf hier kein Hemmschuh sein – mit klugem, KI-gesteuerten Videoschutz von öffentlichen „Angsträumen“ können nicht nur noch bessere Fahndungserfolge erzielt, sondern auch auffällige Verhaltensmuster frühzeitig erkannt werden.

Ebenso zentral ist der Bildungsbereich. Leistungsfähigkeit und Fachkräftesicherung beginnen früh und entscheiden

langfristig über die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts. Das Regierungsprogramm der CDU zur Landtagswahl 2026 setzt daher auf ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr, eine verbindliche Grundschulempfehlung und die Stärkung des dreigliedrigen Schulsystems. Ziel ist es, unsere Jugend durch Bildung und Ausbildung für das KI-Zeitalter zu rüsten. Berufliche und akademische Bildung werden als gleichwertig verstanden, die duale Ausbildung ausdrücklich als Standortvorteil hervorgehoben – auch und gerade das Handwerk hat nämlich goldenen Boden!

Nicht zuletzt bekennt sich das Programm zu soliden öffentlichen Finanzen. Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung, Bildung und Sicherheit sollen möglich bleiben, ohne kommende Generationen zu überfordern. Haushaltsdisziplin ist dabei kein Selbstzweck, sondern Grundlage staatlicher Handlungsfähigkeit.

Wohlstand braucht Freiheit, Sicherheit braucht Ordnung, Zukunft braucht Bildung. Auf diesen Dreiklang wird es für die entscheidenden Zukunftsfragen ankommen: Versinkt unser Land im Mittelmaß oder kommen wir wieder zurück an die Spitze bei Wirtschaft, Sicherheit, Bildung und Innovationen? Die richtigen Antworten finden Sie bei der CDU. ■

Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL
wolfgang.reinhart@cdulandtag-bw.de



ERFOLG PLANBAR MACHEN.

WIR MÖCHTEN MIT IHNEN DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Durch den Einsatz innovativer Gusstechnologie erstellen wir **Aluminiumgussteile von höchster Qualität**. Aus einem Spektrum von 14 Legierungen wird das Aluminium für jede Anwendung optimal angepasst: Ob hohe Festigkeiten, Lebensmittelechtheit oder hochseetauglich – wir haben die passende Lösung und unterstützen gleichzeitig den Trend zum Leichtbau. Durch das Gießen in Sandformen sind Kleinstserien und Prototypen in ausgeprägter Komplexität möglich. Wir sind Teil der Energiewende – wir beziehen unseren Strom von unserer eigenen PV-Anlage, unser Formsand und das Aluminium werden wiederaufbereitet und erneut verwendet. So erreichen wir einen energieeffizienten Einsatz der Rohstoffe.



SCHÜLE
METALLGIEßEREI

Metallgießerei Schüle GmbH
Einsteinstraße 3 · 74372 Sersheim · 07042 8314-0
info@schuele-guss.de · www.schuele-guss.de



Agenda der Zuversicht

Die wirtschaftspolitischen Leitlinien der CDU Baden-Württemberg 2026 – eine strukturierte Schnellübersicht für den Mittelstand

AGENDA DER ZUVERSICHT UNSER LAND IN GUTEN HÄNDEN

UNSER REGIERUNGSPROGRAMM 2026



Mit ihrem Regierungsprogramm 2026 formuliert die CDU Baden-Württemberg einen klaren wirtschaftspolitischen Gestaltungsanspruch. Ziel ist es, Wachstumskräfte zu entfesseln, den Standort Baden-Württemberg wettbewerbsfähig zu halten und dem Mittelstand wieder mehr Planungssicherheit zu geben. Für Unternehmerinnen und Unternehmer ist dabei weniger die politische Erzählung entscheidend als die Frage, welche konkreten

Maßnahmen, Prioritäten und Leitlinien eine künftige Landesregierung verfolgt.

Das Wirtschaftsforum bereitet die wirtschaftsrelevanten Aussagen des Programms deshalb übersichtlich, thematisch gegliedert und praxisnah auf. Die folgende Schnellübersicht dient als Orientierung für die politische Einordnung – und als Grundlage für die Bewertung im weiteren Wahlkampf.

1. Wirtschaft, Mittelstand und Wachstum

Das Regierungsprogramm stellt den industriellen und mittelständischen Kern Baden-Württembergs klar in den Mittelpunkt. Ziel ist es, Wertschöpfung im Land zu halten, Investitionen zu fördern und unternehmerische Initiative nicht durch Überregulierung auszubremsen. Der Mittelstand wird als tragende Säule von Beschäftigung, Innovation und sozialer Stabilität verstanden.

Kernpunkte im Überblick:

- Bekenntnis zum Industriestandort Baden-Württemberg
- Stärkung von Familienunternehmen, Handwerk und KMU
- Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren
- Einführung eines Zukunftsfonds BW für Transformation, Wachstum und Innovation
- Öffnung für Public-Private-Partnership-Modelle

2. Arbeit, Fachkräfte und Arbeitsmarkt

Der Fach- und Arbeitskräftemangel wird als zentrale Wachstumsbremse erkannt. Die CDU setzt auf mehr Flexibilität, Leistungsanreize und eine deutliche Auf-

MORÄNE-KIES-GESELLSCHAFT MBH + CO KG
Hofgartenstraße 24 · 72379 Hechingen
Tel. 07471 9379-0 · Fax 07471 9379-30
E-Mail info@moraene-kies.de

**NATÜRLICHE QUALITÄTSBAUSTOFFE
FÜR DIE BAUAUFGABEN DER ZUKUNFT**

wertung der beruflichen Bildung. Zugleich soll qualifizierte Zuwanderung gezielter und unbürokratischer gestaltet werden. Kernpunkte im Überblick:

- Umstellung auf eine wöchentliche Höchstarbeitszeit
- Stärkung der dualen Ausbildung und Gleichwertigkeit von Meister und Master
- Abschaffung von Meistergebühren und Erhöhung der Meisterprämie
- Schnellere Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse
- Effizientere Steuerung der Fachkräftezuwanderung

3. Bürokratieabbau und Verwaltung

Die CDU kündigt einen grundlegenden Mentalitätswechsel in der Verwaltung an. Statt Kontrolle und Misstrauen sollen Geschwindigkeit, Serviceorientierung und Rechtsklarheit im Vordergrund stehen. Ziel ist eine Verwaltung, die wirtschaftliche Aktivität ermöglicht statt verzögert.

Kernpunkte im Überblick:

- Reduktion von Berichts- und Dokumentationspflichten
- Konsequente Digitalisierung von Verwaltungsverfahren
- Einführung und Ausweitung von Genehmigungsfiktionen
- Zentrale Ansprechpartner für Unternehmen bei komplexen Verfahren
- Mehr Verbindlichkeit bei Entscheidungsfristen

4. Energie: sicher, bezahlbar, technologieoffen

In der Energiepolitik setzt das Programm auf eine realistische Balance zwischen Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit. Bezahlbare Energiepreise werden ausdrücklich als Standortfaktor für Industrie und Mittelstand definiert.

Kernpunkte im Überblick:

- Ablehnung diskriminierender Strompreiszonen
- Ausbau von Netzen, Speichern und flexiblen Kraftwerkskapazitäten
- Anbindung aller Regionen an das Wasserstoff-Kernnetz
- Technologieoffenheit in Strom- und

Wärmeerzeugung

- Wahlfreiheit für Unternehmen und Verbraucher

5. Mobilität und industrielle Transformation

Baden-Württemberg soll auch künftig ein führender Mobilitäts- und Industriestandort bleiben. Die CDU spricht sich gegen pauschale Technologieverbote aus und setzt stattdessen auf Innovationswettbewerb und technologische Vielfalt.

Kernpunkte im Überblick:

- Ablehnung eines pauschalen Verbrennerverbots
- Förderung von Elektromobilität, synthetischen Kraftstoffen und Wasserstoff
- Sicherung von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen im Automobilsektor
- Investitionen in Infrastruktur und Logistik
- Stärkung von Forschung und Entwicklung im Mobilitätsbereich

6. Innovation, Forschung und Gründung

Innovation wird als Schlüssel für langfristige Wettbewerbsfähigkeit verstan-

den. Baden-Württemberg soll seine Spitzenposition in Forschung, Entwicklung und industrieller Anwendung weiter ausbauen.

Kernpunkte im Überblick:

- Ausbau regionaler Innovations- und Hightech-Cluster
- Förderung von Künstlicher Intelligenz und Schlüsseltechnologien
- Einführung von Reallaboren mit regulatorischen Erleichterungen
- Digitale und beschleunigte Gründungsverfahren
- Erleichterter Technologietransfer aus Hochschulen

Einordnung aus Sicht des Mittelstands

Das Regierungsprogramm 2026 setzt klare wirtschaftspolitische Schwerpunkte und adressiert viele der strukturellen Herausforderungen, mit denen mittelständische Unternehmen konfrontiert sind. Für die Wirtschaft wird entscheidend sein, ob die angekündigten Entlastungen, Beschleunigungen und Freiräume tatsächlich umgesetzt werden. Die Agenda der Zuversicht bietet dafür einen inhaltlichen Rahmen – ihre Wirkung wird sich an der praktischen Umsetzung messen lassen müssen. ■



Positionen im Überblick

MIT BW zur Landtagswahl 2026

Eine strukturierte Schnellübersicht

Der Mittelstand braucht keine wohlklingenden Überschriften, sondern klare politische Leitplanken. Mit ihrem Ideenpapier zur Landtagswahl 2026 formuliert die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg konkrete Positionen für Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und unternehmerische Freiheit. Diese Übersicht bündelt die zentralen Forderungen kompakt, thematisch geordnet und auf einen Blick.

Wirtschaft & Mittelstand – Leistung ermöglichen statt bremsen

- Technologieoffenheit statt staatlicher Lenkung

- Subventionen reduzieren, Marktmechanismen stärken
- Internationale Wettbewerbsfähigkeit sichern
- Mittelstand als Rückgrat von Innovation und Beschäftigung

Bürokratie & Staat – Vertrauen statt Misstrauen

- Berichtspflichten aussetzen und reduzieren
- Verfallsdatum für Gesetze einführen
- Verwaltung verschlanken und Verfahren beschleunigen
- Unternehmerstaat statt Verwaltungsstaat

Arbeit & Soziales – Arbeit muss sich lohnen

- Bürgergeld reformieren (Fördern und Fordern)
- Karenztage bei Krankheit ermöglichen
- Sozialabgaben begrenzen
- Berufliche Bildung stärken

Energie & Klima – Bezahlbar, sicher, technologieoffen

- Versorgungssicherheit priorisieren
- Kernenergie-Allianz prüfen
- Wasserstoff-Infrastruktur ausbauen
- Keine ideologischen Verbote



Meisterbetrieb seit 1947





Bau-Reinigung



Fassaden-Reinigung



Glas-Reinigung



Unterhalts-Reinigung



Jalousien-Reinigung



Schwimmbad-Reinigung



Kehrwochen-Reinigung



Teppichboden-Reinigung



Winterdienste /
Parkflächenreinigung



Reinigung Photovoltaik-
und Solaranlagen

Claus Gebäudereinigung GmbH & Co. KG · Vaihinger Str. 31 · 71063 Sindelfingen
Tel.: 07031-814792 · info@claus-gebaeudereinigung.de · www.claus-gebaeudereinigung.de

MITeinander
in Kontakt
bleiben.

Jetzt QR-Code scannen -
Website und Social Media
der MIT Baden-Württemberg
entdecken.



Mobilität & Industrie – Innovation statt Verbotskultur

- Verbrennerverbot ablehnen
- CO₂-Reduktion technologieoffen gestalten
- E-Fuels und Wasserstoff einbeziehen
- Wertschöpfung im Land sichern

Eigentum & Vorsorge – Verantwortung stärken

- Keine Erhöhung der Erbschaftsteuer
- Grunderwerbsteuer beim Ersterwerb abschaffen
- Mietpreisbremse beenden
- Eigentum als Altersvorsorge stärken

Sicherheit & Migration – Ordnung und Integration

- Gesteuerte Migration nach Bedarf
- Rechtsstaat konsequent durchsetzen
- Integration über Arbeit
- Null-Toleranz bei Gewalt

Einordnung aus Sicht der MIT

Diese Positionen sind bewusst kein politischer Minimalkonsens. Sie stellen sich gegen eine Politik, die wirtschaftliche Realität zu oft ideologischen Zielbildern unterordnet. Die MIT Baden-Württemberg fordert einen Kurswechsel: weg von Misstrauen, Überregulierung und Symbolpolitik – hin zu Freiheit, Leistungsanreizen und Verantwortung. Der Mittelstand braucht keine weitere staatliche Bevormundung, sondern verlässliche Rahmenbedingungen. Er erwartet eine Politik, die unternehmerische Leistung nicht problematisiert, sondern ermöglicht. Die MIT macht deutlich: Wettbewerbsfähigkeit, Eigentum und Arbeit sind keine Gegensätze zu sozialer Verantwortung – sie sind ihre Voraussetzung. ■

MIT Baden-Württemberg
info@mit-bw.de
mit-bw.de



EIGENTUM UND RECHT UND FREIHEIT

Smarte Fahrzeugelektronik für individuelle Anforderungen



MRS Electronic GmbH & Co. KG · 78628 Rottweil · mrs-electronic.com

MIT-Kreisverbands- vorsitzender wird Handelsrichter



Das Stuttgarter Justizministerium hat Jürgen Schnabel, den Vorsitzenden des MIT-Kreisverbandes Rhein-Neckar, als neuen Handelsrichter am Landgericht Heidelberg berufen. Dort gibt es zwei auf Handelssachen spezialisierte Kammern des Landgerichts, die sich insbesondere mit Verfahren unter Beteiligung von Kaufleuten, mit gewerblichem Rechtsschutz und gesellschaftsrechtlichen Fragen befassen. Sie verhandeln mit jeweils einem Berufsrichter und zwei ehrenamtlichen Handelsrichtern.

Jürgen Schnabel,
Kreisvorsitzender MIT Rhein-Neckar



Mit UND
auf uns kann
man bauen!



Kies, Sand & Splitt | Transportbeton
Betonpumpen | Recycling & Entsorgung | Baustoffprüflabor | Logistik



www.valetott.de

VALET U. OTT

Der studierte Diplom-Kaufmann und Verwaltungswissenschaftler Jürgen Schnabel war nach seinem Berufseinstieg bei der damaligen Zewawell-Verpackungssparte in Mannheim viele Jahre für die Wild-Unternehmensgruppe tätig. Zuletzt fungierte er unter anderem als Geschäftsführer der Dr. Hans-Peter Wild Stiftung GmbH in Heidelberg. Nach seinem Eintritt in das Unternehmen im Jahr 1993 baute er Ende der 1990er-Jahre für Dr. Hans-Peter Wild in der Schweiz die damals neugegründete Obergesellschaft der Unternehmensgruppe auf. Er organisierte als geschäftsführender Direktor maßgeblich deren spätere Umstrukturierung in eine private Beteiligungsgesellschaft.

Daneben unterstützt er seit vielen Jahren ein erfolgreiches Technologieunternehmen in Wien als Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden. Zudem engagiert sich Jürgen Schnabel national und international für den Rugbysport. Für die Bundeswehr leistet er als Reserveoffizier Dienst im internationalen Bereich, zuletzt in der Betreuung von Innovationsförderungsprojekten bei der NATO in Brüssel.

Jürgen Schnabel
j.schnabel@cduplus.de



Mittelstand, Industrie und Aufbruch

MIT-Neujahrsempfang in Kuppenheim

Mit einem starken Neujahrsempfang ist die Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) Baden-Baden/Rastatt am 14. Januar in das politische und wirtschaftliche Jahr 2026 gestartet. Unternehmer, Selbstständige, Handwerker und politische Entscheidungsträger kamen am Hauptsitz des Familienunternehmens Hettich in Kuppenheim zusammen, um über die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg zu sprechen. Der Gastredner war CDU-Spitzenkandidat Manuel Hagel.

Tradition und Anpassungsfähigkeit

Als Gastgeber war bewusst ein Betrieb aus dem Herzen des regionalen Mittelstands gewählt worden: Die Firma Hettich, 1924 gegründet, blickt heute auf über ein Jahrhundert Unternehmensgeschichte zurück. Das Familienunternehmen wird inzwischen in vierter Generation geführt. Jürgen Hettich, der es in dritter Generation prägt, hat die Verantwortung inzwischen weitgehend an



Eröffnung des Neujahrsempfangs durch Dr. Alexander Becker, MdL und MIT Kreisvorsitzende Dr. Anemone Bippes



Ehrengäste aus Wirtschaft und Politik

seine beiden Söhne Philipp und Matthias übergeben. Mit mehr als 20 Beschäftigten steht der Betrieb beispielhaft für das, was den badischen Mittelstand ausmacht: Bodenständigkeit, Verlässlichkeit, regionale Verwurzelung und der Wille, sich immer wieder neu auf veränderte Märkte einzustellen.

In seinem Grußwort berichtete Jürgen Hettich offen über die Anfänge des Unternehmens, über den Aufbau am Standort Kuppenheim und über die Herausforderungen, denen sich ein mittelständischer Betrieb heute stellen muss. Er sprach über Fachkräftemangel, steigende Kosten, Bürokratie und internationale Konkurrenz, aber auch über den Mut, Lösungen zu suchen und unternehmerisch zu handeln. Gerade diese Mischung aus Tradition und Anpassungsfähigkeit sei es, die Familienunternehmen stark mache.

Die Kreisvorsitzende der MIT Baden-Baden/Rastatt, Dr. Anemone Bippes, griff diesen Gedanken in ihrer Begrüßung auf. Der Mittelstand sei nicht nur ein Wirtschaftsfaktor, sondern das Rückgrat der Gesellschaft. Wer Ausbildungsplätze schafft, investiert und Verantwortung



Manuel Hagel: „Leistung müsse wieder stärker zählen. Chancengleichheit ist richtig, Ergebnislgleichheit jedoch falsch.“

übernimmt, brauche eine Politik, die nicht ständig neue Hürden errichtet. Es gehe um Planungssicherheit, verlässliche Rahmenbedingungen und Respekt vor Leistung.

Hagel will das Land auf Erfolgskurs führen

Ein Höhepunkt des Abends war der Auftritt des CDU-Landesvorsitzenden

Manuel Hagel. Trotz hörbar angeschlagener Stimme sprach er über 65 Minuten und stellte sich anschließend den Fragen der Gäste. Mit Blick auf die Landtagswahl am 8. März machte er deutlich, dass er Baden-Württemberg wieder auf einen wirtschaftlichen Erfolgskurs führen will. In seiner Rede zeichnete Hagel ein klares Bild der Lage. Baden-Württemberg sei hochindustrialisiert und stark vom Export abhängig. Handelskonflikte, staat-

lich geförderte Konkurrenz aus China, steigende Energiepreise und politische Unsicherheit setzten die Unternehmen unter Druck.

Der bisherige Wohlstand sei keine Selbstverständlichkeit mehr. Es brauche wieder eine Politik, die Wertschöpfung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit in den Mittelpunkt stellt, statt sich in ideologischen Debatten zu verlieren. Besonders deutlich wurde Hagel bei der Zukunft der Automobilindustrie. Er sprach sich klar gegen ein Verbot des Verbrennungsmotors aus und forderte echte Technologieoffenheit. Die Politik solle Ziele definieren, aber nicht mit Verboten entscheiden, welche Technik sich durchsetzt. Nur so könne Baden-Württemberg seine Rolle als führender Industriestandort behalten.

KI, Bildung und Sicherheit

Große Bedeutung maß Hagel der Künstlichen Intelligenz bei. Er kündigte die Gründung einer landesweiten Universität für anwendungsorientierte KI an,





Verabschiedung von Manuel Hagel, Übergabe des „Unimogs“ – ein vielseitiges Arbeitsgerät und Leistungsträger.

die Forschung, Industrie und Mittelstand eng miteinander verknüpfen soll. KI dürfe nicht im akademischen Elfenbeinturm verbleiben, sondern müsse in die Betriebe, in die Produktion und in neue Geschäftsmodelle gebracht werden. Es gehe um neue Wertschöpfung, neue Arbeitsplätze und die Sicherung der industriellen Basis des Landes.

Auch zur Bildungspolitik fand Hagel klare Worte. Leistung müsse wieder stärker zählen. Chancengleichheit sei richtig, Ergebnisgleichheit jedoch falsch. Frühkindliche Sprachförderung, verbindliche Standards und ein leistungsorientiertes Schulsystem seien die Grundlage für Integration, Fachkräfte und wirtschaftlichen Erfolg. Sprache sei der Schlüssel für Bildung und Teilhabe.

Beim Thema Sicherheit betonte Hagel, dass nicht nur Statistiken zählten, sondern das Sicherheitsgefühl der Menschen. Öffentliche Räume müssten wieder sicherer werden. Moderne Technik wie KI-gestützte Videoüberwachung könne dabei helfen. Der Staat müsse die Bürger schützen und nicht die Täter schonen.

Das Schlusswort übernahm der CDU-Landtagsabgeordnete Alexander Becker aus Ötigheim. Er unterstrich nochmals die zentrale Bedeutung eines starken Wirtschaftsstandorts für die Region. Ohne erfolgreiche Unternehmen gebe es keine

Arbeitsplätze, keine Steuereinnahmen und keine lebendigen Kommunen. Der Mittelstand sei der Stabilitätsanker Baden-Württembergs und müsse wieder stärker in den Fokus der Politik rücken.

Ein besonderer Dank galt den MIT-Mitgliedern Dr. Dagmar Wilbs, Rolf und Irene Seeger sowie Guido Heft für die hervorragende Organisation des Abends. Der Neujahrsempfang der MIT Baden-Baden/Rastatt setzte damit ein klares Signal: Der

Mittelstand ist bereit, Verantwortung zu übernehmen. Jetzt braucht es eine Politik, die ihm wieder den Rücken stärkt, damit Baden-Württemberg wirtschaftlich nach vorne kommt. ■

Martin Kandzior (Pressesprecher)
mk@kandzior.eu
mit-nordbaden.de



kunststoff christel

innovative injection moulding

Spritzguss-Lösungen in Premium Qualität für besondere Ansprüche.

Medizintechnik | Automotive | Haustechnik | Analytik

Zertifizierte Fertigung im Reinraum für die Medizintechnik

Als Premiumhersteller für Kunststoff-Spritzgussteile verfügen wir über einen Reinraum Klasse 7 und garantieren höchste Kundenzufriedenheit.

Besuchen Sie uns auf:






Kunststoff Christel GmbH & Co. KG | Carl-Friedrich-Benz-Str. 6 | 78073 Bad Dürkheim | www.kunststoff-christel.de

Leserbrief zu: „Editorial von Manuel Hagel“, S.4-5, Wirtschaftsforum Nr.6 vom Dezember 2025

Goethe, Schiller, Hagel und die MIT

„Der Worte sind genug gewechselt. Laßt mich auch endlich Taten sehn.“, dieses berühmte Zitat von Goethe (Faust. Eine Tragödie. Tübingen, 1808. / Abiturlpflichtlektüre.) ging mir sofort durch den Kopf, als ich den Aufsatz unseres Spitzenkandidaten zur Landtagswahl im letzten Wirtschaftsforum las. Bei allem nötigen Respekt: Ich glaube hier hat jemand den Atombombeneinschlag in Deutschland noch nicht mitbekommen.

Die Glaubwürdigkeit der CDU, insbesondere im Mittelstand, nach der Bundestagswahl, nähert sich in seiner Falltiefe doch fast dem Erdmittelpunkt. Merz wurde in atemberaubender Geschwindigkeit vom Paulus zum Saulus. Unser Landesvorsitzender Bastian Atzger hat dieses im selben Heft sehr zutreffend beschrieben.

Wenn jetzt Manuel Hagel (oder sein Redenschreiber) eine Auflistung von blassen Allgemeinplätzen aus dem Textbausteinkatalog der letzten 30 Jahre („Agenda der Zuversicht“, „Forscherin (sic) mit dem Meister spricht“, „PS auf die Straße bringen“, etc.) auf die „lieben Freunde der MIT“ niederregnen lässt, so

empfinde ich dieses als schlechten Witz. Wer hat denn die letzten zehn Jahre in Baden-Württemberg regiert? Hatte Kretschmann eine absolute Mehrheit oder gab es da noch einen Koalitionspartner im Landtag? Die einzig konkrete (Landes-)Forderung von Hagel zur Aufstockung der Meisterprämie auf 3000,- Euro ist gut. Bei einem Landeshaushalt von ca. 66 000 Millionen (66 Mrd.) und diesbezüglichen Prämienkosten von 6 Millionen hätte man dieses doch längst umsetzen müssen!

Welche konkreten Forderungen gibt es denn noch, welche Landesbehörden werde ich schließen, welche genauen Vorschriften werde ich streichen, wie viele Beauftragte streiche ich wo ersatzlos, welchen NGOs streiche ich die Mittel, welche Bürokratiemoratorien plane ich, wie genau sichere ich die Energieversorgung und Sicherheit in Baden-Württemberg?

Wo bleibt der Wille zu unbequemen Maßnahmen und notwendigen Kürzungen? Wer glaubt, dass rot-grün Koalitionspartner für die Wirtschaftswende sein können?

Wie kann ich glaubwürdig davon reden (siehe S.22, Ulm), „Probleme offen anzusprechen und mutig zu handeln“, wenn ich real das Gegenteil mache. Der Landesmittelstandstag vom Juni 2025 wäre eine gute Chance für Manuel Hagel gewesen, eine ehrliche und unverfälschte Diskussion über die Mängel der CDU-Wirtschaftspolitik zu führen. Natürlich kann es ärgerliche Terminüberschneidungen geben. Wenn Herr Hagel aber über Monate nie (!) die Sitzungen des MIT-Landesvorstands besucht, um sich dringend notwendige Ratschläge und Hinweise außerhalb der Stuttgarter Blase einzuholen, dann kann ich dieses nach 33 Jahren aktiver MIT-Mitarbeit sehr deutlich einordnen. Für die Landtagswahl im März heißt dies nichts Gutes.

Die SPD-dominierte Bundesregierung ist unbeliebt wie nie; statt Rücken- gibt es orkanartigen Gegenwind. Abschreibungen in Produktionsmittel nützen nichts, wenn keiner meine Waren kauft. Arbeitsplätze werden ins Ausland verlagert und fleißige Mitarbeiter werden mit höheren Sozialversicherungsabgaben bestraft.

Es reicht nicht aus, nur den gesponserten Seniorennachmittag des örtlichen Kandidaten mit seiner Standardrede zu beglücken. Der eventuelle Zeitungsbericht hierüber erreicht nur noch 25 Prozent der Wähler. Ob es einem gefällt oder nicht: AfD und FDP sind ernsthafte Mitbewerber. Die Landtagswahl als Personenwahl wird ein-zwei Wochen vor dem 8. März durch die persönliche Glaubwürdigkeit des Kandidaten entschieden. Da bleibt noch sehr viel zu tun. Ich hoffe auf einen überraschenden, mutigen und farbigen Endspurt, damit nach Schiller gilt: „Spät kommt ihr – doch ihr kommt!“ ■



Schwarzwälder Edelputzwerk GmbH

Industriestraße 10
77833 Ottersweier

Telefon +49 72 23 / 98 36-0
Fax +49 72 23 / 98 36-90
E-Mail info@schwepa.com

www.schwepa.com

Dr. Roland Rack
88353 Kißlegg

„Ich bin neu in der MIT, weil ...

... ein starker Mittelstand in der Politik gehört werden muss. Hier finde ich Gleichgesinnte, mit denen ich die Interessen unseres Unternehmens dort platziere, wo sie gehört werden.“



Amadeus Heitzmann
Geschäftsführer
MIT Freiburg

Amadeus Heitzmann (52) ist seit 2000 Geschäftsführer der Bäckerei Heitzmann GmbH & Co KG und führt das 1971 gegründete Familienunternehmen in der zweiten Generation. Alle Backwaren stammen aus eigener Herstellung und werden in der Bäckerei in der Hauptstraße 49 in Biengen produziert. Die Verteilung erfolgt durch die eigene Logistikabteilung mit einem Fuhrpark von 23 LKW, die jeden Tag frühmorgens rund 100 Standorte zwischen Lahr und der Schweizer Grenze bedienen. Tagtäglich versorgen rund 900 Mitarbeitende Kundinnen und Kunden mit frischen Backwaren.

Der Betrieb ist in über mehr als 50 Jahre stetig gewachsen. Unter dem Motto „Handwerk trifft Innovation“ hat Amadeus Heitzmann das Unternehmen weiterentwickelt. Umwelt- und Ressourcenschonung stehen im Fokus: In den letzten Jahren wurden gezielt Investitionen in CO₂-freie Kältemittel, Photovoltaik sowie energiesparende Öfen und Anlagen getätigt. Darüber hinaus ist Herr Heitzmann naturverbunden und aktives Mitglied der Jägervereinigung Freiburg. ■

Amadeus Heitzmann
info@baeckerei-heitzmann.de
baeckerei-heitzmann.de

... wir uns wieder auf unsere Stärken besinnen, Wettbewerb nicht als Last, sondern als Chance begreifen müssen - der Mittelstand ist dafür prädestiniert.“



Jolande Wolpert
Director Corporate Function Informationmanagement
MIT Hohenlohekreis

Jolande Wolpert stammt aus Hohenlohe - DER Region der v.a. mittelständischen Weltmarktführer und Hidden Champions. Nach dem Abitur studierte sie Verwaltungswissenschaft an der Universität Konstanz.

Schon während Ihres Studiums arbeitete sie für einen internationalen Halbfabrikathersteller in Ulm, bei dem Sie zuletzt als Teamleiterin im SAP-Bereich tätig war. Nach 23 Jahren wechselte sie zur heimatnahen Wittenstein SE, bei der sie seit acht Jahren als Director der Corporate Function Informationsmanagement tätig ist.

Ehrenamtlich engagiert sie sich als stellvertretende Ortsvorsitzende auch im Kreisvorstand der CDU Hohenlohe und als gewählte Vorsitzende der Kath. Kirchengemeinde.

Zu ihren Hobbies gehören die Jagd, Kochen und soziale Begegnungen. ■

Jolande Wolpert
Jolande.wolpert@wittenstein.de

„Aus dem Herbst der Reformen wurde ein eisig kalter Winter der Deindustrialisierung“



Presseinfo der
MIT Baden-Württemberg

Winter der Deindustrialisierung

Produktion wandert ab – der Mittelstand steht unter Druck

Aus dem angekündigten Herbst der Reformen wurde ein eisig kalter Winter der Deindustrialisierung. Die MIT in Baden-Württemberg fordert daher eine sofortige Umkehr in der Energie- und Wirtschaftspolitik. Die Vorschläge der SPD zur Erbschaftssteuer bedeuten Ende des Koalitionsfriedens.

Goodbye Deutschland: Die Produktion der A-Klasse soll nun vom baden-württembergischen Rastatt nach Ungarn verlegt werden, um vor allem Kosten einzusparen. Hier werden bereits der elektrische GLB und der CLA gefertigt. Somit kehrt nun nach Bosch auch Mer-

cedes-Benz Deutschland den Rücken, weitere wie ZF oder Stihl sollen offenbar folgen. „Schon wieder wird eine Produktion ins Ausland verlagert. Auch wenn es sich bei Daimler nicht um einen mittelständischen Betrieb handelt, so sind doch viele Zulieferer Mittelständler. Diese spüren bereits heute die Auswirkungen durch weniger Aufträge“, so Madline Gund, Pressesprecherin der MIT in Baden-Württemberg.

„Uns wurde ein Herbst der Reformen versprochen. Stattdessen erfahren wir den eisig kalten Winter der Deindustrialisierung. Wir sind bitter ent-

täuscht“, führt der Landesvorsitzende Bastian Atzger aus. Die MIT Baden-Württemberg fordert, nicht zum ersten Mal, ein sofortiges Umdenken in der Wirtschaftspolitik. Dies betrifft einerseits eine Kehrtwende in der Energie- und Klimapolitik und damit eine Hinwendung zur Atomkraft und bezahlbaren Strompreisen. Andererseits eine umfassende Entbürokratisierung und spürbare Steuerensenkungen, um international wettbewerbsfähig zu bleiben und damit eine weitere Verlagerung von Produktionsstätten zu verhindern. „Diese Politik lässt sich weder mit bürgerlichen Werten noch wirtschaftlicher Vernunft begründen. Kompromisse in einer Koalition sind nötig, es sollte jedoch nicht vergessen werden, wer die Mehrheit in dieser Koalition hält und was den Bürgern und Unternehmen zugesagt worden ist“, so Atzger.

Die MIT schließt sich daher auch Christian von Stetten, dem Vorsitzenden des Parlamentskreis Mittelstand im Bundestag, an, der bei ausbleibenden Steuerensenkungen gar das Ende des Koalitionsfriedens in den Raum stellte. ■

Dr. Madline Gund (Pressesprecherin)
info@mit-bw.de
mit-bw.de

MIT-Ideen im CDU-Programm



Mitglieder und Unterstützer der MIT Baden-Württemberg gemeinsam mit der Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdB

Der CDU-Landesparteitag in Heidelberg stand ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die Landtagswahl. Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg war mit einem eigenen Infostand vertreten. Unsere Vertreter suchten dort gezielt das Gespräch mit Delegierten und Mandats-trägern aus dem ganzen Land.

Im Mittelpunkt standen dabei die zentralen Herausforderungen des Mittelstands: Bürokratielast, Fachkräftemangel, hohe Energie- und Standortkosten sowie der allgemeine Druck auf die Wettbewerbsfähigkeit Baden-Württembergs. Die MIT BW brachte ihre wirtschaftspolitischen Positionen klar und praxisnah ein. Zentrale Forderungen aus dem MIT-Ideenpapier zur Landtagswahl haben Eingang in das Wahlprogramm des CDU-

Landesverbandes gefunden. Dazu zählen unter anderem schnellere Genehmigungsverfahren, ein handlungs-



Ralf Stoll (MIT-Kreisvorsitzender Alb-Donau/Ulm), Christian Bäumler (CDA-Landesvorsitzender), Dr. Bastian Atzger (MIT-Landesvorsitzender) und Inka Sarnow (MIT-Bezirksvorsitzende Nordbaden) im intensiven Austausch beim CDU-Landesparteitag.

fähiger Staat sowie verlässliche und mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen. Damit wird deutlich, dass die wirtschaftspolitischen Impulse der MIT nicht nur diskutiert, sondern programmatisch verankert wurden.

Der Parteitag hat gezeigt: Die MIT Baden-Württemberg ist innerhalb der CDU eine klare Stimme für den Mittelstand – sachlich, durchsetzungsstark und mit konkreten inhaltlichen Ergebnissen.

Das vollständige Ideenpapier der MIT Baden-Württemberg zur Landtagswahl ist abrufbar unter www.mit-bw.de/ideenpapier

MIT Baden-Württemberg
info@mit-bw.de
mit-bw.de

Klare Zeichen beim Deutschen Mittelstandspreis

Am 25. November 2025 wurde in Berlin zum elften Mal der Deutsche Mittelstandspreis der MIT vergeben. In der Kategorie Politik wurde das ukrainische Volk für seinen mutigen Widerstand gegen die russische Invasion ausgezeichnet. Den Unternehmenspreis erhielt Proxima Fusion, ein Münchner Start-up für Fusionstechnologie. Der Sonderpreis ging an Königin Silvia von Schweden für ihren jahrzehntelangen Einsatz für freiheitliche Werte und ihr soziales Engagement.



Frauenpower über den Dächern von Berlin v.l.n.r. Stephanie Schmidt-Weiss (Stellv. MIT-Landesvorsitzende), Ruth Baumann (Stellv. MIT-Bundesvorsitzende), Nicole La Croix (Stellv. MIT-Landesvorsitzende) und Inka Sarnow (MIT-Nordbaden Bezirksvorsitzende)

Die Preisverleihung am 25. November im Allianz Forum am Brandenburger Tor setzte deutliche politische und wirtschaftliche Akzente. Die MIT Baden-Württemberg war mit einer großen Delegation vertreten.

Werte und Verantwortung

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Verleihung des Sonderpreises an Königin Silvia von Schweden. Für ihren jahrzehntelangen Einsatz für freiheit-



Die MIT Baden-Württemberg mit starker Präsenz in Berlin bei der Verleihung des Deutschen Mittelstandspreises.

liche Werte und den Schutz von Kindern wurde sie unter großem Applaus geehrt. Ihre Dankesrede erinnerte daran, dass wirtschaftliche Stärke und gesellschaftliche Verantwortung untrennbar zusammengehören. Bundeskanzler Friedrich Merz würdigte in seiner Laudatio ihr Engagement als beispielhaftes Wirken gegen Gleichgültigkeit und Wegschauen.

Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit

Ein klares politisches Signal setzte die MIT mit der Auszeichnung des ukrainischen Volkes. Der Preis würdigt den anhaltenden Widerstand gegen die russische Aggression und den Einsatz für die Freiheit Europas. Ebenso konsequent war die Ehrung der „Initiative für einen handlungsfähigen Staat“ in der Kategorie Gesellschaft. Ihre Forderung nach einer tiefgreifenden Staatsreform trifft einen Nerv – insbesondere bei Unternehmern, die täglich unter Bürokratie, langsamen Verfahren und fehlender Digitalisierung leiden.

Offen für Innovation

Der Unternehmenspreis für Proxima Fusion richtete den Blick auf Technologieoffenheit, Forschung und unternehmerischen Mut. Das innovative Start-up aus München sieht sich als Europas am schnellsten wachsendes Unternehmen für Fusionstechnologie. Sein Ziel ist, die erste Generation von Fusionskraftwerken mit quasi-isodynamischen Stellaratoren (QI). Solche Kraftwerke könnten einen Beitrag zu einer sowohl klimaneutralen als auch von Energieträgerimporten unabhängigen Stromversorgung leisten. Die MIT BW setzte in Berlin durch starke Präsenz ein bewusstes Zeichen: Wir bringen die Anliegen des Mittelstands aus dem Südwesten selbstbewusst ein – klar, unbequem und lösungsorientiert. ■

MIT Baden-Württemberg
info@mit-bw.de
mit-bw.de

Europa bremst sich aus

Statt Verbrenneraus das Wohlandsaus



Der Niedergang der deutschen Automobilindustrie ist vor allem das Ergebnis politischer Entscheidungen auf EU- und Bundesebene. Mit dem Green Deal und dem Regulierungspaket „Fit for 55“ hat die Europäische Kommission industrielle Zielvorgaben gemacht, die schlecht begründet sind, jedoch besonders negativ in Produktionsprozesse, Technologiepfade und Investitionsentscheidungen eingreifen.

Im Spätjahr 2025 bejubelten sich viele Europapolitiker für das „Aus vom Verbrenneraus“, übersahen dabei jedoch die CO₂-Flottengrenzwerte. Deren absurder Zielwert einer Emissionssenkung um 90 Prozent ist technisch nur mit elektrischen Fahrzeugen erreichbar. Reine Benzin- und Dieselfahrzeuge könnten die Hersteller dann nur noch in der Oberklasse anbieten – für Normalverbraucher unerschwinglich. Die „Technologieoffenheit“ wird so zur Farce, der Verbrennungsmotor, bei dem unsere Hersteller weltweit führend sind, wird weiter regulatorisch entwertet.

Strategische Asymmetrie

Hinzu kommt die CO₂-Bepreisung auf Kraft- und Brennstoffe, die Produktions- und Logistikkosten innerhalb der EU erhöht. Somit reagiert die Industrie rational, indem sie Investitionen verschiebt, Kapazitäten verlagert und neue Werke außerhalb Europas baut. Während die USA gezielt und erfolgreich mit Zöllen und Standortanreizen arbeiten, verteuert die EU systematisch den eigenen Industriestandort.

Besonders problematisch ist die strategische Asymmetrie: Europa setzt auf Elektromobilität, ohne die Wertschöpfungsketten zu kontrollieren. Batteriezellen, Rohstoffe und große Teile der Vorprodukte stammen aus China, das seine Industrie mit langfristiger Planung, Subventionen und Marktschutz aufgebaut hat. Währenddessen schließen in Deutschland zahlreiche mittelständische Betriebe. Die EU fördert mit ihrer Politik das Geschäftsmodell der Konkurrenz, das sich gegen die eigenen Hersteller und die Präferenzen der eigenen Bürger richtet.

Markt schlägt Narrativ

Die Marktrealität widerspricht nämlich der politischen Erzählung. Trotz regulatorischer Vorgaben liegt der Anteil reiner Verbrenner bei Neuzulassungen weiterhin über 60 Prozent – Tendenz wieder steigend, sobald die verzerrenden Subventionen enden. Denn die Nachfrage

*Dr. Bastian Atzger,
Landesvorsitzender der MIT Baden-Württemberg*

folgt nicht politischen Zielpfaden, sondern Kosten, Nutzen und Infrastruktur.

Einige Mitgliedstaaten – darunter Tschechien, die Slowakei und Ungarn – fordern inzwischen eine Verschiebung oder Abschaffung der CO₂-Bepreisung. Diese Debatte ist überfällig. Statt einer Vorreiterrolle bei Klimaneutralität droht der EU ohne Kurskorrektur ein nachhaltiger Verlust industrieller Substanz und damit tiefgreifender Wohlstandsverlust. Vor diesem Hintergrund erscheint eine kritische Bewertung des Handelns und der Integrität deutscher EU-Politik der letzten Jahre durchaus angebracht. ■

Dr. Bastian Atzger
info@atzger.eu
mit-bw.de



ESSLINGER
ENERGIE

PELLETS VON HIER
Ein gemütliches Zuhause mit den besten Pellets

 **GLEICH BESTELLEN!**
esslinger-energie.de
Tel. 074 55 - 947 57-22

Wirtschaftskalender 2026

Relevante Messen und Veranstaltungen für den Mittelstand in Baden-Württemberg

Auch im Jahr 2026 bieten zahlreiche Messen, Kongresse und Wirtschaftsveranstaltungen in Baden-Württemberg wertvolle Impulse für den Mittelstand. Sie sind Plattformen für Innovation, Netzwerke, Fachkräftegewinnung und politi-

schen Austausch. Der folgende Überblick konzentriert sich bewusst auf wirtschaftlich relevante Termine im Land, die für Unternehmerinnen und Unternehmer eine besondere Bedeutung haben. ■

Datum	Veranstaltung	Ort	Themenschwerpunkt
07.03.2026	Jobmesse Stuttgart	Stuttgart	Fachkräfte, Recruiting
24.–26.03.2026	LogiMAT	Stuttgart	Intralogistik, Supply Chain
24.03.2026	International Business Fair (IBF)	Reutlingen	Wirtschaft & Nachwuchs
17.–18.04.2026	INVEST	Stuttgart	Finanzierung, Wachstum, Nachfolge
05.–07.05.2026	MedtecLIVE & PFLEGE Plus	Stuttgart	Medizintechnik, Pflegewirtschaft
19.–21.05.2026	UNITI expo	Stuttgart	Mobilität, Energie, Automotive
30.05.–07.06.2026	Südwest Messe	Villingen-Schwenningen	Regionale Wirtschaft, KMU
15.–19.09.2026	AMB – Internationale Ausstellung für Metallbearbeitung	Stuttgart	Industrie, Maschinenbau
06.–08.10.2026	Motek / Bondexpo	Stuttgart	Automation, Montage
21.–22.10.2026	KONGRESS BW	Heidelberg	Ressourceneffizienz, Transformation
26.11.2026	AZUBISPOT	Friedrichshafen	Ausbildung, Nachwuchs



**MITeinander
in Kontakt bleiben.**

Jetzt QR-Code scannen -
Website und Social Media der
MIT Baden-Württemberg entdecken.



Die stille Krise

Unternehmensnachfolge im Mittelstand

Tausende Betriebe in Baden-Württemberg stehen in den kommenden Jahren vor der Übergabe an die nächste Generation. Während immer mehr Unternehmer das Rentenalter erreichen, sind geeignete Nachfolger immer schwerer zu finden. Die Folgen sind dramatisch und werden durch die politischen Umstände verschlimmert. Abhilfe tut dringend not!

Die wirtschaftspolitischen Debatten drehen sich häufig um Zukunftstechnologien, Transformation und neue Geschäftsmodelle. Im Alltag vollzieht sich derweil eine Entwicklung, die den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg existenziell bedroht: Zahllose mittelständische Betriebe brauchen in nächster Zeit eine tragfähige Nachfolgelösung, finden aber keine. Familieninterne Übergaben werden seltener, externe Nachfolge scheitert oft an Finanzierung, regulatorischen Hürden oder fehlender Planungssicherheit. Auch der demografische Wandel trifft den Mittelstand mit voller Wucht. Die Folge sind Betriebsschließungen oder Verkäufe, die wirtschaftlich nicht notwendig wären.

Steuer-Drohung verhindert Investitionen

Besonders sensibel ist die steuerliche Dimension. Auch wenn sich die CDU klar zur Entlastung von Betriebsvermögen bekennt, bleibt die Unsicherheit groß. Wiederkehrende politische Debatten über Verschärfungen bei der Erbschaftsteuer wirken bereits im Vorfeld investitions-

hemmend. Gelingende Nachfolge benötigt langfristige Verlässlichkeit – nicht permanente Neubewertungen.

Hinzu kommen überbordende Regulierung und steigende Anforderungen an die Finanzierung. Nachfolger übernehmen Unternehmen in einem Umfeld hoher Zinsen, zunehmender Berichtspflichten und wachsender Unsicherheit. Förderprogramme und Beratungsangebote sind häufig fragmentiert und zu wenig aufeinander abgestimmt.

Politik muss priorisieren

Unternehmensnachfolge ist ein zentrales Element der Standortpolitik. Jeder Betrieb, der mangels Nachfolge verschwindet, schwächt regionale Wert-

schöpfungsketten, Ausbildungsstrukturen und Innovationskraft. Wer den Mittelstand stärken will, muss nicht nur Neugründungen fördern, sondern auch bestehende Unternehmen beim Übergang gezielt unterstützen.

Fazit: Die Sicherung der Unternehmensnachfolge entscheidet wesentlich mit über Kontinuität, Beschäftigung und Wohlstand. Politische Zielsetzungen sind vielfach richtig – ihre Umsetzung bleibt jedoch zu zögerlich. Wenn Baden-Württemberg seine mittelständische Struktur bewahren will, muss die Nachfolgefrage als strategische Kernaufgabe verstanden und konsequent priorisiert werden. ■

MIT Baden-Württemberg
info@mit-bw.de
www.mit-bw.de

Wir setzen Ihre Maschine auf den Punkt.





Kierdorf & Söhne GmbH
76676 Graben-Neudorf

>> kierdorf-soehne.de

Was Mittelständler jetzt brauchen

Jenseits von Programmen und Parolen

Die Ziele sind formuliert, die Umsetzung steht in den Sternen... Vor einer Landtagswahl ist es besonders wichtig, zwischen politischem Anspruch und praktischer Wirkung zu unterscheiden, auch im eigenen politischen Lager. Die entscheidende Frage ist, wie konsequent die – richtig formulierten – Programme konkret umgesetzt werden.

Politische Programme setzen wichtige Leitplanken. Doch wirtschaftlicher Erfolg beruht nicht auf der Papierform, sondern

wird im betrieblichen Alltag geschaffen. Der Mittelstand braucht vor allem diese vier Dinge, damit er seinen Beitrag zum gesellschaftlichen Erfolg leisten kann:

Tempo bei den Genehmigungen und nicht nur im Wahlkampf. Seit Jahren wird schnellere Verwaltung versprochen. In der Praxis bleiben Genehmigungsverfahren jedoch häufig zu lang und zu unberechenbar. Das gilt auch für Baden- Württemberg. Wer Investitionen im Land halten will, darf sich nicht mit

Strategiepapieren begnügen, sondern muss bestehende Verfahren messbar beschleunigen.

Energiepolitik braucht mehr Realitäts-sinn. Die CDU bekennt sich zu Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit. Das ist richtig. Gleichzeitig erleben viele Betriebe eine wachsende Unsicherheit bei Preisen, Netzentgelten und regulatorischen Vorgaben. Für Investitionsentscheidungen reicht ein politisches Bekenntnis nicht aus.

Fachkräftepolitik darf nicht bei Überschriften stehenbleiben. Anerkennungsverfahren dauern zu lange, Arbeitszeitmodelle sind zu unflexibel, politische Lösungen greifen oft zu kurz. Hier braucht es mehr Mut zur Vereinfachung.

Bürokratieabbau muss spürbar werden. Der Anspruch, Bürokratie abzubauen, ist Konsens. Der Mittelstand misst die Politik jedoch an den Ergebnissen.

Fazit: Der Mittelstand erwartet keine Perfektion, erwartet aber Verlässlichkeit. Wer wirtschaftliche Stärke sichern will, muss den Mut haben, eigene Ankündigungen kritisch zu überprüfen und konsequent umzusetzen. ■



Schwingungstechnik - Eine gute Verbindung

Primär- & Sekundärfedersysteme und Gummi-Metall-Elemente zur Schwingungs- und Schallreduzierung

Liechersmatten 5 · D-77815 Bühl · Tel. +49 7223 804-0 · www.gmt-gmbh.de
DEUTSCHLAND · CHINA · ENGLAND · FRANKREICH · INDIEN · IRLAND · MALAYSIA · SCHWEIZ · USA

MIT Baden-Württemberg
info@mit-bw.de
www.mit-bw.de

Immer einen Schritt voraus

Der neue WhatsApp-Newsletter der MIT Baden-Württemberg

Informationen sind heute nur dann ein echter Mehrwert, wenn sie relevant, verlässlich und zur richtigen Zeit verfügbar sind. Genau hier setzt unser neuer WhatsApp-Newsletter an: direkt, kompakt und ohne Umwege.

Mit diesem neuen Kanal schaffen wir für unsere Mitglieder einen schnellen und modernen Zugang zu wichtigen Informationen aus der Arbeit der MIT Baden-Württemberg. Politische Einordnungen, aktuelle Entwicklungen, Termine, Kampagnen, interne Hinweise oder ausgewählte Social-Media-Impulse – alles Wesentliche kommt künftig gebündelt dort an, wo viele von uns täglich unterwegs sind: auf dem Smartphone.

Der WhatsApp-Newsletter ist bewusst als **klar strukturierter Informationskanal** konzipiert. Keine Diskussionen, keine Werbung, keine themenfremden Inhalte. Stattdessen erhalten Sie kuratierte Informationen aus erster Hand – exklusiv für Mitglieder und Funktionsträger der **Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg**. Kurz, präzise und auf den Punkt.

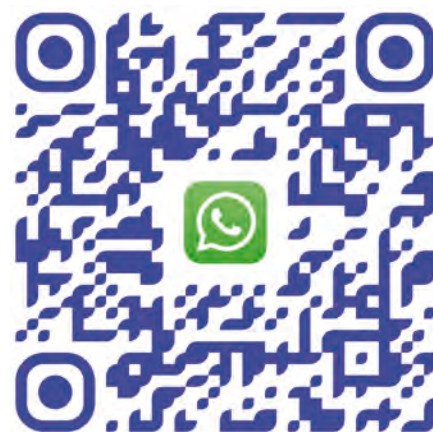
Gerade in politisch dynamischen Zeiten ist es entscheidend, Entwicklungen frühzeitig einordnen zu können und informiert zu bleiben. Unser Ziel ist es, Ihnen genau diesen Informationsvorsprung zu bieten – verlässlich, aktuell und ohne Informationsflut.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Offizielle Informationen der MIT Baden-Württemberg
- Politische Einordnungen und aktuelle Termine
- Kampagnen & Social-Media-Impulse zur Weiterverbreitung
- Reiner Informationskanal – gratis jederzeit kündbar

Jetzt anmelden – schnell & einfach

Scannen Sie den abgedruckten QR-Code oder melden Sie sich direkt über mit-bw.de/newsletter an.



Die Anmeldung ist freiwillig, rechtskonform und in wenigen Sekunden erledigt. ■



DERICHS WEILER

UMZÜGE LAGERUNG SERVICES

Kolumbusstr. 13 • 71063 Sindelfingen

Telefon: 07031 81 70 8-0

info@derichsweiler.com

www.derichsweiler.com

**MIT**MITTELSTANDS- UND
WIRTSCHAFTSUNION
BADEN-WÜRTTEMBERG

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit (m/w/d) im Anzeigenverkauf

Lukrative Provision – hochwertige Zielgruppe – großes Marktpotenzial

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) Baden-Württemberg ist mit über 2.600 Mitgliedern der stärkste wirtschaftspolitische Verband im Land. Wir vertreten die Interessen des Mittelstands und bringen Unternehmer, Politik und Entscheider zusammen. Für unsere Mitglieder und externe Leser verlegen wir das Magazin **WIRTSCHAFTSforum** mit einer Auflage von **5.000 Exemplaren** - ein etabliertes Medium für Unternehmer, Führungskräfte und politische Entscheidungsträger in Baden-Württemberg. Zur Verstärkung unseres Vertriebsteams suchen wir ab sofort motivierte

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit (m/w/d) im Anzeigenverkauf

Ihre Aufgaben

- Aktive Neukundengewinnung im baden-württembergischen Mittelstand
 - Aufbau und Entwicklung eines eigenen Kundenportfolios
 - Beratung zu Anzeigenformaten, Platzierungen und Kampagnen
 - Erstellung, Präsentation und Nachverfolgung von Angeboten

Ihr Profil

- Vertriebserfahrung, idealerweise im Anzeigen- oder Medienverkauf
 - Kommunikationsstark, verbindlich und abschlussicher
 - Hohe Eigenmotivation und selbstständige Arbeitsweise
 - Netzwerk im Mittelstand von Vorteil
 - Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Wir bieten

- Attraktive Provision
- Sehr großes Marktpotenzial durch überwiegend unbesetzte Zielkunden
 - Frei einteilbare Arbeitszeiten und hohe unternehmerische Freiheit
 - Zusammenarbeit mit einem etablierten, hochwertigen Magazin

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung und ein Gespräch über Ihre Vertriebserfahrung und Zielvorstellungen.

Bewerbung bitte per E-Mail (Anschreiben, Lebenslauf, relevante Nachweise)

Kontakt:

Marcel Bonnet, Landesgeschäftsführer
Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) Baden-Württemberg
bonnet@mit-bw.de – Tel.: 07154 8025-140

Inserentenverzeichnis

Unternehmen in alphabetischer Reihenfolge

Lothar Bix GmbH
bix-lackierungen.de

Kunststoff Christel GmbH & Co. KG
kunststoff-christel.de

Claus Gebäudereinigung GmbH & Co. KG
claus-gebaeudereinigung.de

Derichsweiler Umzüge Lagerung Service
GmbH & Co. KG
derichsweiler.com

DIENER & RAPP GmbH & Co. KG
Eloxalbetrieb
dienerrapp.de

Dittes Oberflächentechnik GmbH
dittes.net

E. Esslinger GmbH & Co. KG
storz-esslinger.de

Artur Farr GmbH & Co. KG
farr-feinmechanik.de

Gaplatec GmbH
gaplatec.de

GMT Gummi-Metall-Technik GmbH
gmt-gmbh.de

Häcker Fliesen und Naturstein GmbH
haecker-stein.de

Hellmer Computer-Systeme GmbH
htcomp.de

IHB - Industrie- und Hydraulikbedarf
GmbH
ihb-illingen.com

Kärcher Tresorbau GmbH + Co. KG
kaercher-tresorbau.de

Kierdorf & Söhne GmbH
kierdorf-soehne.de

Leuze & Co. Kunststoffbeschichtungen
GmbH & Co. KG
leuze-co.de

Moräne Kies Ges. mbH & Co. KG
omk-moraene.de

MRS Electronic GmbH & Co. KG
mrs-electronic.de

Prinzing Elektrotechnik GmbH
prinzing-elektro.de

Probst - Spedition GmbH
spedition-probst.de

Härterei Reese Brackenheim GmbH
haerterei.com

Gebrüder Rückert GmbH & Co. KG
gebrueder-rueckert.de

Schwarzwälder Edelputzwerk GmbH
schwepa.com

Metallgießerei Schüle GmbH
schuele-guss.de

SchwörerHaus KG
schwoererhaus.de

Alfred Seifert & Söhne GmbH
stickerei-seifert.de

Sixt GmbH Werkzeugbau u. Stanzerei
sixt-gmbh.de

Valet u. Ott GmbH & Co. KG Kies- und
Sandwerke
valetott.de

Wiesbauer GmbH & Co. KG
wiesbauer.de



Natur. Stein.
Nachhaltiger geht
kaum.

Häcker
FLIESEN & NATURSTEIN

Naturstein ist beständig und zeitlos schön. Das macht ihn so nachhaltig und einzigartig, auch für Ihr Projekt. Sprechen Sie mit uns.

Schausonntag an jedem ersten Sonntag des Monats von 11:00 – 17:00 Uhr.

Telefon 07044 90090
www.haecker-stein.de

Leonberger Straße 74, 71287 Weissach

*Häcker fliest und verlegt**
durch staatlich ausgebildete Fachkräfte



PROBST P
Ihre zuverlässige Spedition

Termin- und Direktverkehre
von und nach Bayern.

www.spedition-probst.de



MitTeinander
in Kontakt bleiben.

Jetzt QR-Code scannen -
Website und Social Media der
MIT Baden-Württemberg entdecken.

MIT

MIT vor Ort

MIT Alb-Donau/Ulm

www.mit-alb-donau-ulm.de

MIT Baden-Baden/Rastatt

www.mittelstand-bad-ra.de

MIT Biberach

www.mit-bc.de

MIT Böblingen

www.mit-boeblingen.de

MIT Bodenseekreis

www.mit-bodenseekreis.de

MIT Breisgau-Hochschwarzwald

www.mit-breisgau-hochschwarzwald.de

MIT Calw/Freudenstadt

www.mit-cw-fds.de

MIT Emmendingen

www.mit-emmendingen.de

MIT Esslingen

www.mit-esslingen.de

MIT Freiburg

www.mit-freiburg.de

MIT Göppingen

www.mit-gp.de

MIT Heidelberg

www.mit-heidelberg.de

MIT Heidenheim**MIT Heilbronn**

www.mit-heilbronn.de

MIT Hohenlohe

www.mit-hohenlohe.de

MIT Karlsruhe

www.mit-karlsruhe.de

MIT Karlsruhe Land

www.mit-karlsruhe-land.de

MIT Konstanz

www.mit-konstanz.de

MIT Lörrach**MIT Ludwigsburg**

www.mit-ludwigsburg.de

MIT Main-Tauber-Kreis

www.mit-main-tauber.de

MIT Mannheim

www.mit-mannheim.de

MIT Neckar-Odenwald

www.mit-neckar-odenwald.de

MIT Ortenau

www.mit-ortenau.de

MIT Ostalb

www.mit-ostalb.de

MIT Pforzheim

www.mit-pforzheim.de

MIT Ravensburg

www.mit-ravensburg.de

MIT Rems-Murr

www.mit-remsmurr.de

MIT Reutlingen

www.cdu-kreis-reutlingen.de/vereinigungen

MIT Rhein-Neckar

www.mit-rhein-neckar.de

MIT Rottweil

www.mit-rottweil.de

MIT Schwarzwald-Baar

www.mitsbk.de

MIT Schwäbisch Hall**MIT Sigmaringen**

www.mit-sigmaringen.de

MIT Stuttgart

www.mit-stuttgart.de

MIT Tübingen**MIT Tuttlingen****MIT Waldshut****MIT Zollernalb**

www.mit-zollernalb.de

MIT Nordbaden

www.mit-nordbaden.de

MIT Nordwürttemberg

www.mit-nordwuerttemberg.de

MIT Südbaden

www.mit-suedbaden.de

MIT Württemberg-Hohenzollern

www.mit-wueho.de

MIT Baden-Württemberg

www.mit-bw.de

MIT Bund

www.mit-bund.de

Impressum

Wirtschaftsforum – das Magazin der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg erscheint zehnmal im Jahr im Rahmen der Mitgliedschaft. Ist der Verlag durch höhere Gewalt, Streik und dergleichen an seiner Leistung verhindert, so besteht keine Ersatzpflicht für das Wirtschaftsforum. Herausgegeben von der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Kaan Verlag GmbH.

**Mittelstands- und Wirtschaftsunion
Baden-Württemberg (MIT)**

Stammheimer Straße 10, 70806 Kornwestheim
Telefon 07154 8025 140,
wifo@mit-lvbw.de,
www.mit-bw.de

Auflage: 5.000 Exemplare für Mitglieder und Interessenten

Redaktion Wirtschaftsforum:

verantwortlich im Sinne des Presserechts
Dr. Bastian Atzger (MIT BW)
wifo@mit-lvbw.de

Textredaktion:

Zsolt Pekker, redaktion@pekker.de

Verantwortlicher Redakteur:

Achim Rieger (Kaan Verlag GmbH)

Verlag und Vertrieb:

Kaan Verlag GmbH
Klosterstraße 12, 72514 Inzigkofen
Telefon 07571 7404 0
wifo@kaanmedia.de,
www.kaanmedia.de

Bildnachweise:

Diese Ausgabe verwendet Bilder von Pixabay, Shutterstock, Adobe Stock und MIT Bund.

Landesgeschäftsführung:

Marcel Bonnet
bonnet@mit-bw.de
07154 8025 140

Mitglieder- und Officemanagement:

Martina Kuttner
kuttner@mit-bw.de
07154 8025 144

Marketing und Administration:

Carolin Göggelmann
goeggelmann@mit-bw.de
07154 8025 145

Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit:

Manfred Nagel nagel@mit-lvbw.de 0711 3412726 0170 3369229	Gundo Sanders sanders@mit-lvbw.de 07244 5598172 0170 2031759
---	--

Aufnahmeantrag



Hiermit bitte ich um die Aufnahme in die Mittelstands- und Wirtschaftsunion.

Die grau hinterlegten Felder werden von der MIT ausgefüllt.

<div></div>		<div></div>
Mitgliedsnummer	LV/KV	Kriterium
<div></div>		<div></div>
Name, Vorname		Geburtsdatum
<div></div>		<div></div>
Straße, Hausnummer		PLZ, Ort
<div></div>		<div></div>
E-Mail-Adresse	Telefon	
<div></div>	<div></div>	<div></div>
Beruf	Firma	Branche
<div></div>	<div></div>	<div></div>
Berufliche Tätigkeit		Eintrittsdatum
<div></div>		<div></div>

☐ Selbstständig Um unsere Beziehung zu Ihnen auf Sicherheit, Vertrauen und Nachhaltigkeit aufzubauen, bitten wir Sie, uns nachfolgendes Einverständnis zu geben:
☐ Nicht selbstständig Ich bin mit der Erhebung, Speicherung und Nutzung der vorstehenden personenbezogenen Daten sowie der besonderen Arten personenbezogener Daten (§ 3 Abs. 9 BDSG, z.B. politische Meinungen) einverstanden. Die Daten werden von der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg, ihren Gliederungen für die Übersendung von Einladungen, Newsletter, Informationsmaterial und des Mitgliedermagazins – auch per E-Mail – genutzt. Eine sonstige Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Die E-Mail-Adresse kann auch für den Versand von Einladungen zu satzungsgemäßen Versammlungen und Einladungen genutzt werden. Der Versand der Einladungen auf elektronischem Wege steht in diesem Fall dem Postweg gleich. Ihre persönlichen Daten werden nach Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der gesetzlichen Bestimmungen gelöscht.
☐ CDU-Mitglied
☐ Parteilos

Ich bestätige, kein Mitglied einer anderen Partei als der CDU/CSU zu sein.

<div></div>	<div></div>	<div></div>
Unterschrift des Neumitglieds	Geworben von	Unterschrift des MIT-Kreisvorsitzenden

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die MIT, bis auf Widerruf meinen Jahresbeitrag und die einmalige Aufnahmespende von folgendem Konto abzubuchen:

<div></div>		<div></div>	<div></div>
Name, Vorname des Kontoinhabers		Gläubiger-ID	BIC
<div></div>		<div></div>	<div></div>
Geldinstitut		IBAN	
<div></div>		<div></div>	
Die Aufnahmespende für meinen		Mein Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich _____ €	
<input type="checkbox"/> Kreisverband	<input type="checkbox"/> Landesverband	<input type="checkbox"/> Bundesverband	(Mindestbeitrag 90 €/Jahr. Der Mitgliedsbeitrag wird als Jahresbeitrag durch eine SEPA-Lastschrift eingezogen.)
beträgt einmalig _____ €			

Unterschrift Kontoinhaber

Jetzt Mitglied werden!



MIT

MITTELSTANDS- UND
WIRTSCHAFTSUNION
BADEN-WÜRTTEMBERG

MIT im Dialog.

**Schreiben Sie uns
Ihre Meinung!**

z. B. zu unseren Forderungen an die
Landesregierung, zur uns belastenden
Bürokratie und zu unseren Erwartungen
an die Wirtschaftspolitik!

wifo@mit-lvbw.de

Hier geht es zur
www.mit-bw.de



MIT

MITTELSTANDS- UND
WIRTSCHAFTSUNION
BADEN-WÜRTTEMBERG